Odervorland Kurier

№ 6

Ausgabe November 2012
14. Jahrgang

Beilage: **Amtsblatt für das Amt Odervorland**
№ 231 ausgegeben zu Briesen/Mark
November 2012 3/20. Jahrgang

„Neues wagen - Brücken schlagen“ - Deutsch-polnisches Begegnungsprojekt für Jugendliche im Grenzland der Oder

Im Schuljahr 2011/2012 entstand ein intensiver Austausch zwischen den Oberschulen aus den Ämtern Lubiszyn und dem Amt Odervorland, der Oberschule der FAW gGmbH Briesen (M). Mit der Förderzusage aus EFRE-Mitteln der Euroregion Viadrina kam ein Schulprojekt zustande, dessen Ziele, Begegnungen und die Durchführung von Sprachkursen waren. Das Projekt war für eine Stammgruppe von 40 Schülern, 20 aus Deutschland und 20 aus Polen gerichtet. Das bedeutete, dass sich jedes Mal die gleiche Gruppe von Jugendlichen treffen konnte und somit Deutschkurse in Polen und Polnischkurse in Deutschland mit den Schülern durchgeführt wurden. Wir legten sehr großen Wert darauf, dass die Teilnehmer immer die gleichen sind, da so Freundschaften entstehen konnten und man sich auf das künftige Wiedersehen freute. Sprachliche Fähigkeiten konnten entwickelt werden.

Im Rahmen des deutsch-polnischen Netzwerkprojektes „Neues wagen - Brücken schlagen. Deutsch-polnisches Begegnungsprojekt für Jugendliche im Grenzland der Oder“ kam es zu 8 Begegnungen:

Am 27. September 2011 fand in Ściechów ein polnisch-deutsches Sportfest statt. Alle Schüler konnten sich kennenlernen und tobten sich in verschiedenen Sportarten aus.
Vom 28. bis zum 30. Oktober 2011 trafen wir uns im Forsthaus an der Spree, um uns besser kennenzulernen und Mut zu bekommen, die Nachbarsprache zu erlernen. Hauptbeschäftigung war Angeln, aber wir verbrachten die gemeinsame Zeit auch mit Spielen, Sprachanimation und bei schönem Herbstwetter mit Spaziergängen. Beim Abschied flossen sogar erste Tränen.

Die nächste Begegnung war am 29. November 2011 in Gorzowie Wlkp. (früher Landsberg an der Warthe) Wir besuchten den Dom und seinen Turm, das Lebuser Museum und viele andere interessante Sehenswürdigkeiten. Mit einer alten Straßenbahn fuhren wir in die Stadtmitte zur Kaffee- und Pfannkuchenpause ins Cafe „Śnieżka“. In gemischten deutsch-polnischen Gruppen entdeckten wir bei der Stadtrallye historische Punkte in Gorzow. Wir kannten die Stadt aus deutscher und polnischer Sicht. Als Belohnung für unsere Mühe verzehrten wir bei Mc Donald’s Mittag. Abschließend bummelten wir im Einkaufszentrum „Askana“.
Das 4. Treffen fand am 21. Januar 2012 in Ściechów statt. Wir sprachen über deutsche und polnische Glücksbringer zu Neujahr und bastelten aus Papier, Marzipan und Filz.

Geschichte war das Thema unserer Begegnung am 10. Februar 2012. In Seelow haben wir die Gedenkstätte Seelower Höhen besucht. Wir sahen uns einen Film über den 2. Weltkrieg an. In Lebus informierten wir uns in einem kurzen Vortrag über die slawische Gründung und über die Ortsgeschichte bis heute.
Feste und Sitten zu Ostern haben wir vom 19. bis zum 23. März 2012 in Wilhelmsaue im Oderbruch vertieft. Gemeinsam kochten wir typische polnische und deutsche Speisen. Die deutsche Gruppe wurde „gemein" mit „śmigus dungus" (Osterwasser) überrascht. Wir bemalten Eier und bastelten Osterhasen. Am schön gedeckten Tisch fühlten wir uns wie eine große Familie. Außerdem führten wir auch Workshops über Zukunftspläne und die Berufsauswahl durch. Sportlich betätigten wir uns bei einer Radtour nach Letschin und beim Fußballspielen.
Am 22. Mai 2012 trafen wir uns wieder zum Sportfest, diesmal in Deutschland. Wir kämpften in verschiedenen Sportarten: Fußball, Handball und Tischtennis. Abgesehen vom Wettstreit und großer Hitze, amüsierten wir uns alle köstlich.
Das abschließende Treffen des Projektes fand vom 15. bis zum 19. Juni 2012 an der polnischen Ostsee in Rewal statt. In diesen fünf Tagen erlebten wir schöne Stunden. Jeden Tag waren wir am Strand, wo wir das sonnige und warme Wetter genießen konnten. Wir spazierten am Ufer entlang nach Trzęsacz, und Niechorze, kauften in Dziwnów ein und zusammen drückten wir die Daumen für unsere Fußballer bei der EM EURO 2012. Es fanden auch Sprachanimationen statt, in denen wir neue Wendungen lernen konnten und sie sofort festigen. Wir bereiteten eine Projektpräsentation vor, die uns den letzten Abend bereichert hat. Wir bastelten, spielten und lernten, wie man zusammen in Europa leben kann.

Im vergangenen Schuljahr begegneten sich 40 Jugendlichen achtmal. In Briesen (M) wurden über 20 Stunden Polnischkurse, in Polen fast 30 Stunden Deutschkurse durchgeführt. Die polnischen Schüler hatten sprachlich Vorteile, da sie Deutsch als Fremdsprache ab 6. Klasse lernen. Wir verständigten uns trotzdem ohne Probleme, manchmal mit Händen und Füßen, manchmal auf Englisch. Erste Schritte haben wir hinter uns. Der polnische Partner, das Amt Lubiszyn, bereitet eine Fortsetzung des Schulprojektes vor. Der Start ist für Oktober geplant. 6 Begegnungen und insgesamt 100 Stunden Sprachkurse sind vorgesehen.

TRANSPORTE
Senkpiel Transporte
Inhaber: Jörg Apel
Schüttguttransporte & -handel · Gütertransporte
Wir liefern Schüttgüter aller Art!
Kies: alle Körnungen und Sorten Rollkies
Boden: Füllboden (hell) Oberboden (dunkel) Spielsand
Erde: Mutterboden Komposterde Lehm
Tragschichten: Beton-Recycling Ziegel-Recycling Schlacke, Natursteinschotter
Annahme von Grünschnitt, Erdaushub und recycelfähigen Bauschutt
Fertigbeton - Splitte - Mineralgemische - Rindenmulch - Hackschnitzel - usw.
Ob kleine oder große Mengen wir haben die richtigen Fahrzeuge für Sie!
Selbstabholung auch kein Problem alle Materialien ab Lager Müllrose verfügbar!
Wir liefern auch Samstag! www.senkpiel-transporte.de
e-mail: Kontakt@senkpiel-transporte.de
Gewerbeparkring 15 · 15299 Müllrose
Tel.: 03 36 06 / 78 98 38 · Funk: 01 71 / 7 75 54 28 · Fax: 03 36 06 / 78 98 39

Es waren für uns Momente, die wir lange in Erinnerung haben werden. Ich hoffe, dass das Projekt Jugendliche ermutigte, die polnische Sprache zu erlernen, die Neugier auf das Nachbarland geweckt hat und weitere Kontakte gepflegt werden.

Hiermit möchte ich mich beim Amtsdirektor des Amtes Odervorland, Herrn Peter Stumm, bei Susann Scholz und beim Schulleiter der Oberschule Briesen (M), Herrn Roland Meister, sowie bei weiteren Mitarbeitern des Amtes Odervorland, Lehrer und allen, die am Projekt beteiligt waren, herzlich bedanken.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Ich bedanke mich auch für das entgegengebrachte Vertrauen und für die Organisations- und Gestaltungsfreiheit des Projektes.
Ich möchte mich auch bei den Oberschülern bedanken, denn ohne sie hätte es das Projekt nicht gegeben. Vielen Dank für euer Engagement und die zusammen verbrachte Zeit!

Katarzyna Klonowska
Projektkoordinatorin

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)–Brandenburg 2007-2013, Small Project Fund und Netzwerkprojektefonds der Euroregion Pro Europa Viadrina, kofinanziert.

Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft

Wir sagen DANKE!

190 JAHRE
Sparkasse Oder-Spree

Holen Sie sich Ihr Startguthaben von **20,00 Euro!***

www.s-os.de

*Alle Informationen in den Geschäftsstellen der Sparkasse Oder-Spree.

Treue & Sicherheit

190 JAHRE
~ 1822 - 2012 ~

• **Pillgram**

Krümeltreffen

Wir laden alle Kinder ab 6 Monate bis 3 Jahre, die noch nicht unsere Einrichtung besuchen, zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen mit ihren Eltern in die Kinderkrippe in Pillgram ein.
Treffpunkt: 06.11.2012 von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Um Voranmeldung wird gebeten.
Tel.: 033608/213.
Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V.
Kita „Abenteuerland“ Pillgram

B. Henze Bauunternehmen GmbH
Putzarbeiten · Vollwärmeschutz · Sanierung · Neubau
Vollwärmeschutz
Wir dämmen Ihr Haus - Sie sparen dauerhaft jährlich ca. 30% Energiekosten!
- seit über 20 Jahren Erfahrung
- fachlich exakte Ausführung
- optische Aufwertung Ihres Hauses
Rufen Sie uns an!
Besuchen Sie uns im Internet!

Dorfstraße 37 · 15518 Falkenberg · Tel./Fax 033607 426 · Mobil: 0171 8934817
eMail: kontakt@henzebau.de · www.henzebau.de

Bestattungshaus Möse GmbH
Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:
15306 Falkenhagen
Ernst-Thälmann-Straße 23
☎ (03 36 03) 30 36
15324 Letschin
R.-Breitscheid-Straße 14
☎ (03 34 75) 5 07 14
15306 Seelow
Ernst-Thälmann-Straße 37
☎ (0 33 46) 84 52 07
15234 Frankfurt (O.)
Fürstenwalder Poststraße 1
☎ (03 35) 4 00 00 79
Funktel. 01 71 / 2 15 85 00

SPD

Ihr Kandidat für die Bundestagswahl 2013
Lars Wendland

- 39 Jahre
- verheiratet, 2 Söhne (11 und 12 Jahre)
- Polizeivollzugsbeamter bei der Bundespolizei in Frankfurt (Oder)
- stellv. Bürgermeister in Brieskow-Finkenheerd und stellv. Amtsausschussvorsitzender im Amt Brieskow-Finkenheerd
- stellv. Vereinsvorsitzender des SV Turbine Finkenheerd
- politische Ziele sind u.a.: soziale Gerechtigkeit, gute Politik für alle Generationen, einheitliche deutsche Bildungspolitik, Einsatz für Demokratie und gegen jegliche Art des Extremismus und eine zukunftsfähige Europapolitik

www.lars-wendland.de

ADAC-Sicherheitswesten für unsere Schulanfänger

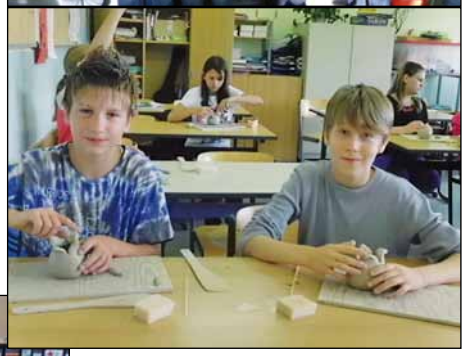
Am 21. September diesen Jahres erhielten die Schüler der Klassen 1 an der Grundschule „Martin-Andersen-Nexö“ die Sicherheitswesten vom ADAC durch unseren Revierpolizisten Herrn Graß ausgehändigt. Mit diesen Westen sollen die Kinder vor allem in der dunklen Jahreszeit so rechtzeitig gesehen werden, dass es erst gar nicht zu einem Unfall kommt. Eigens zu diesem Zweck wurde diese Weste entwickelt - eine neutrale und werbefreie Sicherheitsweste.

Wirklich erfolgreich kann diese Aktion allerdings nur dann sein, wenn die Eltern ihre Kinder dazu anregen diese auch in ihrer Freizeit zu tragen. Ob auf dem Weg zur Schule, zum Spielplatz oder zu Freunden sorgt sie dafür, dass die Kinder für Autofahrer schon erheblich früher zu erkennen sind als ohne dieses Sicherheits-Outfit.

Herzlichen Dank an den ADAC und Herrn Graß für die freundliche Unterstützung.

Grundschule „Martin-Andersen-Nexö“ Briesen

Traditionelles Herbst- und Kartoffelfest



Am 28. September 2012, dem letzten Schultag vor den Herbstferien feierten wir traditionell unser alljährliches Herbst- und Kartoffelfest. Morgens wurden die Feuerschalen durch unseren Hausmeister Herrn Tews und den Hallenwart Herrn Eisermann angezündet. In diesen Feuerschalen wurden dann die in Alufolie eingewickelten, vorgekochten Kartoffeln je Klasse im Feuer fertiggegart. Das Wetter meinte es gut mit uns.
Die Folienkartoffeln ließen wir uns mit selbst angerührtem Quark nach unterschiedlichem Geschmack schmecken. In einigen Klassen gab es leckeren Gemüseeintopf oder selbstgemachte Kartoffelchips. In den kleineren Klassen wurden aus Kartoffeln Stempel geschnitten und Kartoffeldruck gemacht. Es wurden Kartoffelmännchen gebastelt. Die Schüler der Klasse 6b gestalteten Gegenstände und Figuren aus Ton mit Hilfe der Keramikwerkstatt Fürstenwalde.

Wir möchten uns bei allen Eltern und Großeltern recht herzlich bedanken für Ihre tatkräftige Unterstützung. Es war für alle ein schöner, gelungener Tag.

Die Schüler der Grundschule Briesen

Informationen der „M.- A.-Nexö“ - Grundschule Briesen

- der „Familienpass Brandenburg“ ist im Sekretariat erhältlich -

29.10.12 14:00 - 18:45 Uhr
offener Elternsprechtag
02.11.12 Kl. 2 u. 3a Waldschule
05.11.12 17:00 Uhr
Sitzung Schulförderverein
09.11.12 Theaterfahrt Kl. 5 und 6a
16.11.12 Vorlesetag
17.11.12 10:00 – 12:00 Uhr
Tag der offenen Tür
23.11.12 unterrichtsfreier Tag
26.11.12 Kl. 4 - 6 Englisches Figurentheater

• Kita „Löwenzahn“ Berkenbrück

Am 14.11.2012 findet in der Kita „Löwenzahn“ in Berkenbrück um 15:00 Uhr wieder unser sogenanntes Krümeltreffen statt. Alle Eltern und ihre Kinder sind an diesem Tag herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
Um Voranmeldung wird gebeten!
Tel.: 033634/277 oder persönlich.

Ihr Kita-Team

FAW
Oberschule
Briesen

Ober
Schule - die weiterführende Schule
Briesen vor Ort

Die Oberschule Briesen der FAW gGmbH lädt ein zum Tag der offenen Tür am Sonnabend, dem 17. November 2012, von 9 bis 13 Uhr.

Lassen Sie sich informieren über
Bildungswege nach der Grundschule
Abschlüsse und Anschlüsse nach der Oberschule

Formen praktischen Lernens
Förderung des Einzelnen
Lernen und Arbeiten am anderen Ort

Arbeitsgemeinschaften von Handball bis Theater
Lernen und Leben mit polnischen Partnern
Schulsozialarbeit: Hilfe durch Zuwendung

... und das alles schulgeldfrei!
Die Elternbeiträge zum Betrieb der Oberschule hat das
Amt Odervorland übernommen.

Die Schüler und Lehrer der Oberschule Briesen freuen sich auf interessierte Gäste!

Tag der offenen Tür

an der Grundschule „Martin-Andersen-Nexö“
Frankfurter Straße 74, in 15518 Briesen
Telefon 033607/59670 Fax: 033607/59671

Liebe Vorschulkinder, Schülerinnen und Schüler,
Eltern und interessierte Bürger des Amtes Odervorland!

Am Sonnabend, dem 17. November 2012, führen wir an unserer Schule einen Tag der offenen Tür durch.
An diesem Tag haben alle Einwohner in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr die Möglichkeit, die Grundschule Briesen kennen zu lernen.

Geplante Veranstaltungen:

10:15 Uhr – 10:35 Uhr Schnupperstunde für alle zukünftigen Schulanfänger

Elterninformationen hinsichtlich des Vorbereitungsjahres bis zur Einschulung
10:00, 10:30, 11:00 Uhr Entspannungsübungen für Kinder und Eltern mit Frau Rudolf

10:00 Uhr – 12:00 Uhr
- Kaffee- und Kuchenbasar zugunsten des Schulfördervereins
- Kunst-Zufallstechniken
- Zirkus-Show in deutscher Sprache
- Einblick in Fachbereiche der Geschichte und Geographie
- Einblick in Fachbereiche der Physik und Biologie
- Schnuppern in der Bibliothek
- Training der Handball-Arbeitsgemeinschaft

Es findet ein Quiz statt, bei dem es auch etwas Tolles zu gewinnen gibt!

- alle Lehrkräfte stehen zu Gesprächen zur Verfügung
- alle Unterrichts- und Fachräume sind zu besichtigen
- Darbietungen der Musikschule Fröhlich und viele weitere Angebote.

Die Schüler und Lehrer freuen sich auf viele interessierte Besucher!

Neues aus der Kita „Kinderrabatz“ Briesen

Zum Thema „Eltern und Beruf“ besuchten die Vorschulkinder des roten Bereiches der Kita „Kinderrabatz“ das Autohaus Bothe in Frankfurt (Oder). Wir fuhren mit dem Zug nach Frankfurt. Dort stiegen wir in einen Bus und fuhren durch die ganze Stadt bis zum Spitzkrugcenter. Dann waren es nur wenige Schritte zu Fuß. Als wir im Autohaus ankamen, wurden wir schon von Aaron´s Papa freudig erwartet. Zuerst wurden uns die Büroräume gezeigt und wir bestaunten die vielen verschiedenen Autoformen. Dann ging es in das Räder-Reifendepot, wo unzählige Räder eingelagert waren und es nach Gummi roch. Anschließend machten wir einen Abstecher in der Teile- und Zubehörlager. Dort war alles nach Buchstaben und Zahlen geordnet, von denen wir einige bereits kannten. Weiter ging es in die Werkstatt, wo es viel zu sehen gab. So wurden Räder angeschraubt und Autos angehoben, unter denen die Mechaniker dann arbeiten konnten. In großen fahrbaren Werkzeugkästen hatten die Mechaniker alles dabei. Wir schauten uns auch einen Unfallwagen an, der an einer Seite sehr beschädigt war. Als kleine Überraschung wartete vor dem Autohaus ein Polizeiauto mit Blaulicht und Sirene, welches wir ausgiebig untersuchten konnten. Davor machten wir unser Abschlussfoto. Jeder von uns bekam ein kleines Andenken von diesem Besuch. Wir hatten an diesem Tag viele neue Eindrücke gesammelt und es war ein großartiges Erlebnis, im Autohaus in allen Bereichen unterwegs gewesen zu sein. Hiermit möchten wir uns bei Jana und Lauschi für diesen schönen Tag und ihre tollen Ideen und ihr Engagement bedanken. Einen herzlichen Dank auch an die Polizeidirektion Frankfurt (Oder).

Die Kinder und Eltern der Vorschulgruppe

• Kita „Zwergenstübchen“

„Januar, Februar, März, April .... auch im ZWERGENSTÜBCHEN steht die Jahesuhr nicht still“

Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende, Zeit für einen kurzen Rückblick. Wir starteten mit dem Projekt „Zu Besuch im Märchenland“, es wurden bekannte und nicht so geläufige Märchen vorgelesen; als Rollenspiele und auch aus Handpuppenspiele nachgespielt. Thematisch dazu gab es Bastelangebote, Lieder und als Höhepunkt den Besuch im Kleist-Forum bei „Schneewittchen und die 7 Zwerge“. Liebe Frau Heinrich, danke für Ihre Begleitung.

Der diesjährige Fasching war einfach märchenhaft. Zwei Tage lang feierten wir mit Spielen, Musik und Leckereien rund um die Märchenwelt. Nicht nur unsere Kinder und wir Erzieher stimmten uns auf die Osterzeit ein, am 20.03.2012 dem Frühlingsanfang, fand am Abend mit interessierten Eltern unser beliebtes Elternbasteln statt. In lockerer Atmosphäre entstanden kreative, ideenreiche

und wunderschöne Oster- und Frühlingsboten, welche bei einem Osterbasar reißenden Absatz fanden.
Am Freitag, dem 4. Mai 2012, staunten unsere Kinder nicht schlecht, als sich am Nachmittag einige Papa´s und andere fleißige Helfer, gewappnet mit Schubkarren, Schippen, einem Betonmischer und weiteren Zubehör auf unserem Kita-Spielplatz einfanden, um unsere neue Kletternetzwand aufzustellen.
Im gleichen Zuge bekam der Sandkasten neuen Kies und mit Hilfe einer Mama erhielten wir Erzieherinnen Unterstützung beim „Frühjahrsputz" unserer Gartenlaube. Voller Freude wurde am darauffolgenden Montag das neue Spielgerät eingeweiht.
Während der Themenwochen „Frühling" beschäftigten wir uns mit den Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt. Passend zu den sechs Bildungsbereichen gab es vielfältige Angebote; ein Besuch bei Familie Tillack und zu Tierbeobachtungen (mit streicheln!) ein.
Am 1. Juni 2012, dem Kindertag, starteten unsere Kinder mit einer Traktorfahrt (mit Picknick) in ihren Ehrentag. Danke sagen wir der Familie von Alvensleben für ihre Mühe. Am Nachmittag begrüßten wir Eltern, Geschwister und Großeltern zu einem kleinen Programm, einem leckeren Kuchenbuffet und einem Vitaminbufett von SODEXO und Spielen.
Da die Nachfrage nach Kita-Plätzen in unserem kleinen Haus sehr groß war und ist, verstärkt ab dem 1. August 2012 Frau Michaela Zibell unser Team. Frau Zibell ist eine ausgebildete Erzieherin und hat sich schnell sehr gut im „ZWERGENSTÜBCHEN" eingelebt. Im Zuge von Renovierungsmaßnahmen erarbeiteten wir ein neues Raumkonzept, und wir denken und erleben es jeden Tag, alle größeren und kleineren Zwerge fühlen sich wohl.
Das neue Kita-Jahr startete im August, neue Kinder kamen in unser „ZWERGENSTÜBCHEN" und die Gruppen wurden auch umstrukturiert. Aus dieser Situation heraus arbeiteten wir in den folgenden sechs Wochen am Thema „Das bin ich!". Dabei ging es um das einzelne Kind (Name, Alter, Wohnort, Größe, Körperschema, ...) und um den Stand in der Familie.
Häuser mit Fotos der Familienmitglieder wurde mit großer Begeisterung gebastelt und hängen nun in unseren Räumen aus. Es gab Gesprächskreise rund um die Berufe der Eltern. Bei einem Ausflug zu Frau Eisermann in die Briesener Bibliothek erhielten wir einen Einblick in den Beruf der Bibliothekarin.
Liebe Dagmar, wir bedanken uns für diesen tollen, interessanten und liebevoll gestalteten Vormittag.
Wie konzeptionell niedergeschrieben orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an der Jahresuhr.
Der Herbst bietet viele Anlässe zum Beobachten.
Basteln, Singen, Experimentieren, Reden und auch zuhören.
Und wenn wir ganz weit in die Ferne schauen, sehen wir da nicht auch schon die (Vor-) Weihnachtszeit?
Wir möchten uns bei unseren Eltern und bei allen anderen bedanken, die uns in jeglicher Art und Weise in unserer Arbeit unterstützen, die ein offenes Ohr für unsere Belange haben und die uns durch ein nettes Wort und ein Lächeln bestärken.

Das Team der Kita „ZWERGENSTÜBCHEN"

• Blutspende

Am Dienstag, 06.11.2012 von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr kann wieder im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Briesen, Bahnhofstraße 4, Blut gespendet werden.

• Mitteilung des Einwohnermeldeamtes

Die beantragten Reisepässe bis zum 10.10.2012 liegen zur Abholung bereit.

Dringend! Gastfamilien gesucht!

Kulturaustausch - ermöglichen Sie einem jungen Menschen den Aufenthalt in Deutschland und erfreuen Sie sich an der kurzzeitigen Erweiterung Ihrer Familie! Die Jugendlichen verfügen über Deutschkenntnisse, müssen ein Gymnasium besuchen und bringen für persönliche Wünsche Taschengeld mit.

Chile
Deutsche Schule Karl Anwandter, Valdivia
Familienaufenthalt: 6. Dezember 2012 – 15. Februar 2013
für 19 Jungs, 16-17 Jahre

Peru
Alexander-von-Humboldt-Schule, Lima
Familienaufenthalt: 5. Januar. – 2. März 2013
40 Schüler(innen), 14-16 Jahre

Brasilien
Pastor Dohms Schule, Porto Alegre
Familienaufenthalt: 11. Januar. – 15. Februar 2013
15 Schüler(innen), 16-17 Jahre

In alle Länder ist ein Gegenbesuch möglich!

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:
Schwaben International e.V., Uhlandstr. 19, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 – 23729-13, Fax 0711 – 23729-32,
Email: schueler@schwaben-international.de
www.schwaben-international.de
www.facebook.com/SchwabenInternational

• Amt Odervorland

Mitteilung der Kasse an alle Quartalszahler für Steuern und Abgaben

Die Kasse des Amtes Odervorland macht darauf aufmerksam, dass
am 15.11.2012
Steuern und Abgaben wie Gewerbesteuer, Grundsteuer, Zweitwohnsteuer und sonstige Abgaben laut Abgabenbescheid für das IV. Quartal 2012 zur Zahlung fällig werden.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Just unter 033607-897-42 gerne zur Verfügung.

• Berkenbrück

Straßenlaubentsorgung

Es steht wieder ein Container zur Laubentsorgung für die Berkenbrücker Bürger in Berkenbrück bereit.
Standort: Dorfmitte - Bushaltestelle
am Samstag, dem 17.11.2012 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Folgende Mitfahrgelegenheiten werden angeboten:

☺ von OT Madlitz nach Bad Saarow um 6.00 - 6.15 Uhr
werktags Mo - Fr

☺ von Fürstenwalde n. Frankfurt um 5.30 Uhr und zurück
von Frankfurt n. Fürstenwalde um 15.00 Uhr
werktags Mo – Fr
abwechselnde Fahrgemeinschaft gewünscht!

☺ von Fürstenwalde nach Eisenhüttenstadt über Müllrose und Frankfurt
werktags Mo - Fr
Uhrzeit nach Absprache wegen Schichtdienst – flexibel möglich

Folgende Mitfahrgelegenheiten werden gesucht:

☺ Fürstenwalde nach OT Steinhöfel um 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag

☺ Bad Saarow n. Frankfurt (Oder) zw. 5.30 und 7.30 Uhr
Immer Dienstag und Donnerstag

Kontakt und Infos:
Eine Welt Projekt/Ev. Kirchenkreis
Fürstenwalde-Strausberg
Domplatz 4
15517 Fürstenwalde

Tel: 03361/591827 (AB)
info@mitfahrzentrale-oder-spree.de
www.mitfahrzentrale-oder-spree.de

Koordination: Gabi Moser

• Briesen (Mark)

Das Ordnungsamt informiert!

Die diesjährige Laubentsorgung der Gemeinde Briesen (Mark) wird über Containerstellung in der Lindenstraße (ehem. Feuerwehr) erfolgen.

Termin: Samstag, den 17.11.2012
von 09.00 – 13.00 Uhr

Hinweis:

Die Bürger erhalten die Möglichkeit das anfallende Laub von öffentlichen Flächen dort anzuliefern und entsorgen zu lassen.

Verkaufe ab sofort frisches Tannengrün in kleinen und großen Mengen für Kränze oder Grababdeckung.
Telefon: 033635 –3152/
Handy: 0173 88 38 398

Tietz

Aus dem 100-jährigen Kalender

November: 1.-3. schöne Zeit. 4.-5. viel Wind. 6.-7. Regen. 8.-15. wieder schön mit Nebel und teilweise trüb. 16. es fällt Frost ein. 17. – 26. trüb und teilweise Frost. 27. und 30. andauernd Regen.

• Buchtipp

Jeremia

Jeremia ist einer der großen Propheten des Alten Testaments, die um die Wende des 5. und 6. Jahrhunderts v. Chr. lebten. Es war eine Zeit des Kampfes der Israeliten, zwischen ihnen und den Großreichen der Ägypter im Süden und der Babylonier im Norden. Jeremia war in einer Zeit der Gottesferne ein unbeugsamer Mahner des Glaubens.
Der Autor zeigt anhand dieses alttestamentlichen Märtyrers ein lebendiges Bild der Lebensbedingungen und -gewohnheiten der Juden, der gesellschaftlichen Struktur der Völker Vorderasiens und des verhängnisvollen Machtstrebens von Feldherren, Fürsten und Königen dieser Frühzeit.
Eine Vielzahl historischer Romane und andere Lektüre finden Sie in der Jacobsdorfer Bücherstube, Hauptstraße 28, in Jacobsdorf. Tel. 03 36 08/32 84. Geöffnet jeden Dienstag von 15 bis 21 Uhr oder nach Absprache. Hier können Sie Bücher preiswert erwerben oder eintauschen.

Gabriele Lehmann

• Gedicht

Das nachfolgende Lied gilt dem Gedenken an die jungen Soldaten aller Nationen, die in einem sinnlosen Krieg in fremdem Land ihr Leben lassen mussten.

Das Denkmal (Lied)

Auf dem Anger steht ein Denkmal.
Das ist ein Sowjetsoldat,
der die Augen weithin
übern Horizont gerichtet hat.
Rundum blühen Rosenbeete,
aber jedes ist ein Grab,
das in deutscher Erde
einem solchen Jungen Ruhe gab.

Als er fiel, sah er vielleicht die Mutter
in der Küche stehn,
sah sie vom Tisch zum Schrank hinüber
nach dem Salzfaß gehn;
sah sich selber in der Tür, er ruft:
„Hurra, der Krieg ist aus!“
Da wurde Nacht um ihn,
er kam nie mehr nach Haus.

Auf dem Anger hinterm Denkmal
spieln wir Fußball oder was.
Und wir schwatzen und wir streiten,
und das alles macht uns Spaß.
Rundum blühen Rosenbeete
und ich hab für mich gedacht:
Die dort in der Erde liegen
haben auch mal gern gelacht.

Aus dem Fenster meiner Stube
seh ich den Soldat aus Stein.
Ich will jetzt nicht schlafen gehen,
ich will bei den Eltern sein.
Ich bleib an der Türe stehen,
Mutter sieht mich an und spricht:
Junge, was ist denn geschehen?
Doch erklären kann ich's nicht.

Als er fiel, sah er vielleicht
die Mutter in der Küche stehn
sah sie vom Tisch zum Schrank hinüber
nach dem Salzfaß gehn,
sah sich selber in der Tür, er ruft:
„Hurra, der Krieg ist aus!“
Da wurde Nacht um ihn,
er kam nie mehr nach Haus.

Helga Glöckner-Neubert

• Gedicht

Jetzt ist´s Gelb

Wieder einmal wollte ich die Blumenpracht am Rodelberg genießen,
wollte sehen, ob noch immer blau und weiß die Blumen sprießen.
Und so schlenderte ich langsam in die Richtung hin,
trug ein Liedchen auf den Lippen und Erwartung in meinem Sinn.

Was ich dann dort aber sah, ich war hin und weg,
statt der weiß und blauen Blüten, nun ein gelber Fleck.
Tausend gelbe Blütensterne hüllten ihn nun ein,
strahlten munter um die Wette, mit dem Sonnenschein.
Sah so aus – grad wie ein Spiegel, der er Sonne Pracht
Runter auf die Erde lenkte – nun, dass hätt´ ich nicht gedacht.

So war alles in der Nähe von dem hellen Gelb,
wie getaucht in Sonnenlicht, wunderbar erhellt.
Zögernd setzte ich meine Schritte von dem hellen Licht,
weiter in des Waldes Dunkel, doch ich sah das Dunkle nicht.

Denn das helle Licht der Blüten hat mich eingehüllt.
Und in mir die Sehnsucht nach viel Licht gestillt.
Auch wenn nun der Herbstwind bald alle Pracht vertreibt,
hab ich in mir noch das Strahlen, das mir lange bleibt.

In Gedanken hör ich wieder Kinderlachen auf dem Berg,
wenn beim Rodeln sich vergnügt, mancher kleiner Zwerg.
Ja so hat der Rodelberg immer was bereit, ob im Sommer oder Winter, schön ist er zu jeder Zeit.

B. Maas, September 2012

• Fußball

Spreeklasse
03.11.12 14:00 Uhr
Rot-Weiß Petersdorf - Preußen Beeskow II
10.11.12 11:45 Uhr
SG Hangelsberg II - Rot-Weiß Petersdorf
17.11.12 13:00 Uhr
Rot-Weiß Petersdorf - Rot-Weiß Friedland
24.11.12 13:00 Uhr
Eintracht Ahrensdorf - Rot-Weiß Petersdorf

Spreeliga
03.11.12 Spielfrei: FV Blau-Weiß 90 Briesen II
10.11.12 11:45 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SG Borussia Fürstenwalde
17.11.12 13:00 Uhr
VfB Steinhöfel - FV Blau-Weiß 90 Briesen II
24.11.12 10:45 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SV Preußen 90 Beeskow

Landesliga
03.11.12 14:00 Uhr
FSV 63 Luckenwalde II - FV Blau-Weiß 90 Briesen I
10.11.12 14:00 Uhr
FV BW 90 Briesen I - FSV Glückauf Brieske Senftenberg
17.11.12 13:00 Uhr
SV Empor Mühlenberg - FV Blau-Weiß 90 Briesen I
24.11.12 13:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - Neuzeller SV 1922

AK 45
11.11.12 10:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - Storkower SC
25.11.12 10:00 Uhr
SpG SSV Fürstenwalde/Bad Saarow – FV Blau-Weiß 90 Briesen

AK 35
04.11.12 10:00 Uhr
FV Erkner 1920 - FV Blau-Weiß 90 Briesen
04.11.12 13:00 Uhr
SV Preußen 90 Beeskow - SV Petersdorf
18.11.12 10:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - Storkower SC II
18.11.12 10:00 Uhr
SV Petersdorf - SG Hangelsberg

C-Jugend
03.11.12 10:00 Uhr
SpG Odervorland - SV Tauche
10.11.12 09:30 Uhr
FWZ Oderkicker - SpG Odervorland
17.11.12 09:30 Uhr
SV Preußen 90 Beeskow - SpG Odervorland

E-Jugend
04.11.12 11:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - SV Blau-Weiß Heinersdorf
04.11.12 09:00 Uhr
FV Erkner 1920 III - FV Blau-Weiß 90 Briesen II
10.11.12 09:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - FV Erkner 1920 II
11.11.12 11:00 Uhr
1. FC Frankfurt II - FV Blau-Weiß 90 Briesen I
18.11.12 11:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - FC Union Frankfurt II
25.11.12 11:00 Uhr
FSV Union Fürstenwalde III - FV Blau-Weiß 90 Briesen I

D-Jugend
04.11.12 10:00 Uhr
SpG Odervorland - SV Preußen 90 Beeskow II
10.11.12 09:30 Uhr
SV Blau-Weiß Markendorf - SpG Odervorland
18.11.12 10:00 Uhr
SV Blau-Weiß Heinersdorf - SpG Odervorland

F-Jugend
03.11.12 10:00 Uhr
SpG Odervorland I - SV 1919 Woltersdorf I
04.11.12 09:00 Uhr
FC Union Frankfurt II - SpG Odervorland II
10.11.12 09:00 Uhr
SV Germania 90 Schöneiche I - SpG Odervorland I
10.11.12 09:00 Uhr
1. FC Frankfurt III - SpG Odervorland II
17.11.12 10:00 Uhr
SpG Odervorland - SV Germania 90 Schöneiche II
18.11.12 09:00 Uhr
SpG Odervorland II - 1. FC Frankfurt I

• JF Jacobsdorf

Erste gemeinsame Einsatzübung zwischen der Jugendfeuerwehr Jacobsdorf und dem Schulsanitätsdienst der Oberschule Briesen/ Mark

Am Freitag, dem 07.09.12 trafen sich die Jugendkameraden der JF Jacobsdorf zu einer Einsatzübung. Hierzu eingeladen war der Schulsanitätsdienst aus der Oberschule Briesen.
Nach kurzer Einweisung ging es auch schon los. Einsatzstichwort war Gebäudebrand mit mehreren verletzten Personen. Schnell baute die Jugendfeuerwehr die Wasserversorgung auf und ging zur Menschenrettung vor. Unterdessen bauten die Schulsanitäter ihre Versorgungsstation auf. Unterstützt wurden sie vom International Rescue Team Germany- Poland, die einen RTW zur Verfügung stellten. Nach einigen Minuten wurden schon die ersten verletzten Personen gerettet und konnten den Schulsanis übergeben werden. Nach ca. 2 Stunden wurden alle gerettet, das Feuer gelöscht und alle verletzten Personen behandelt. Die Schulsanitäter hatten alle Hände voll zu tun. Versorgt wurden Brandwunden, Knochenbrüche, Kopfverletzungen und auch einer Person mit einem Stock im Bauch. Dies war auch für die Schulsanis die erste Übung überhaupt. Nachdem die Jugendfeuerwehr Jacobsdorf alles zurück gebaut und die Schulsanis alles auf dem RTW verräumt hatten, gab es eine kleine Auswertung und alle konnten erschöpft ins Wochenende gehen. Hierzu noch einen großen Dank an dem International Rescue Team für die Bereitstellung des RTWs und an die verletzten Personen für dessen Hilfe.
R.Pfennig, Jugendwart

Der Amtsdirektor des Amtes Odervorland und die Bürgermeister gratulieren allen Jubilaren im Monat November verbunden mit dem Wunsch nach weiteren gesunden Lebensjahren

Alt Madlitz:	Frau Elfriede Albrecht	zum 76.
	Herr Werner Mißler	zum 73.
	Frau Hildegard Scheibke	zum 75.
	Frau Margot Kunz	zum 93.
Berkenbrück:	Frau Margarete Ansorge	zum 84.
	Herr Eberhard Sollwedel	zum 74.
	Frau Gudrun Storck	zum 77.
	Frau Gertrud Binder	zum 81.
	Frau Magdalene Tschenet	zum 75.
	Herr Hans-Joachim Höhne	zum 76.
	Herr Hans-Werner Madel	zum 72.
	Frau Marianne Bennewitz	zum 73.
	Frau Elfriede Jung	zum 73.
	Herr Axel Frohnert	zum 71.
	Herr Manfred Grabe	zum 79.
	Herr Günter Paul Reinhold Gärtner	zum 81.
	Frau Ilse Kutschke	zum 92.
	Herr Siegfried Süßbrich	zum 72.
	Herr Peter Gruno	zum 71.
	Frau Ursula Rosenkranz	zum 84.
Briesen (Mark):	Frau Hannelore Kramarczyk	zum 77.
	Frau Ute Kreißl	zum 74.
	Frau Ruth Pohl	zum 75.
	Herr Horst Sommer	zum 75.
	Frau Helga Steinkraus	zum 83.
	Herr Günter Tederahn	zum 76.
	Frau Ingeburg Hellmich	zum 74.
	Herr Reinhard Klickermann	zum 76.
	Herr Martin Wesselow	zum 80.
	Frau Erika Klickermann	zum 71.
	Frau Maria Schulz	zum 84.
	Herr Alfred Klamt	zum 74.
	Herr Karl Schulz	zum 76.
	Frau Gerda Hartwig	zum 74.
	Herr Erwin Schindler	zum 85.
	Frau Gertrud Springstubbe	zum 88.
	Frau Renate Heinrich	zum 83.
	Herr Alfred Lehmann	zum 85.
	Frau Lore Panter	zum 73.
	Frau Brigitte Irrling	zum 74.
	Herr Hubert Hecke	zum 76.
	Frau Irmgard Kreuzig	zum 89.
	Frau Irma Paerschke	zum 89.
	Herr Gotthard Perschke	zum 75.
Biegen:	Herr Gerhard Vogel	zum 79.
Falkenberg:	Herr Peter Wach	zum 75.
	Herr Alfred Redlich	zum 73.
	Herr Klausdieter Deul	zum 71.
Jacobsdorf:	Herr Horst Fröhlich	zum 71.
	Frau Anita Lindner	zum 73.
	Herr Hans-Dieter Wüstenberg	zum 82.
	Frau Margarete Liberadzki	zum 86.
	Herr Willi Noack	zum 81.
Pillgram:	Herr Karl Wendt	zum 80.
	Herr Dr. Helmut Hempel	zum 80.
	Frau Ingrid Klemke	zum 71.
	Frau Lotte Emma Liese	zum 91.
	Frau Ingeborg Böhme	zum 85.
	Herr Viktors Bolsuns	zum 75.
	Herr Walter Meissner	zum 85.
	Frau Klara Fath	zum 81.
	Frau Ursel Aurich	zum 82.
	Herr Theodor Lütke-Wöstmann	zum 77.
	Herr Manfred Kätel	zum 72.
	Frau Gertraut Janisch	zum 77.
Sieversdorf:	Herr Joachim Kasper	zum 72.
	Frau Christa Bredow	zum 78.
Wilmersdorf:	Frau Marianne Vogel	zum 86.
	Frau Herta Weingart	zum 91.

Jugendfeuerwehr Jacobsdorf lädt ein zu „Verhalten an Bahnanlagen“

Der Infoabend findet am Freitag, dem 16.11.2012 von 17 Uhr bis 19 Uhr statt.
Die Jugendfeuerwehr Jacobsdorf und die Bundespolizei lädt alle Eltern mit Kindern der Gemeinde Jacobsdorf, zu einen Infoabend im Schulungsraum der Feuerwehr Jacobsdorf, ein. Sicherheit und richtiges Verhalten an Bahnanlagen wird das große Thema sein.
Immer wieder sieht man Kinder und Jugendliche am Bahnhof spielen, oder beim Überqueren eines Bahnübergangs bei geschlossenen Schranken. Viele Unfälle sind dabei schon passiert.
Besonders wird darauf hingewiesen, dass Bahnanlagen und Gleise nicht zu betreten sind, da Züge aufgrund ihres Gewichts einen Bremsweg bis zu 1000 Metern haben. Außerdem sind vermehrt moderne Züge auf den Gleisen, die erheblich leiser und daher meist erst sehr spät zu hören sind.
Auch Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h von durchfahrenden Zügen an einigen Bahnhöfen und Haltepunkten sind keine Seltenheit mehr.
Ziel ist eine Unfallprävention durch Befolgen einfacher Regeln.
Diese Veranstaltung ist für alle kostenfrei!!!!!

Ricardo Pfennig
Jugendwart

Briesener Reitverein e.V. lädt ein:

Am: 28.10.2012
Um: 14.00 Uhr
Wo: Reiterhof Briesen
Was erwartet Sie:
- Buntes Programm der Voltigiergruppen und Showeinlagen
- Kaffee und Kuchen

• OT Falkenberg

Weihnachtsfeier im OT Falkenberg

Wir laden alle Rentner und Vorruheständler aus dem OT Falkenberg zu unserer Weihnachtsfeier am

Mittwoch, dem 05. Dezember 2012 um 14.30 Uhr

in den Kultursaal des Ortteiles Falkenberg recht herzlich ein. Ein gemütlicher Vorweihnachtsnachmittag soll alle auf eine schöne und ruhige Weihnachtszeit einstimmen. Die Zwerge aus dem Zwergenstübchen werden uns ein kleines Programm vorführen. Des weiteren wird ein Seniorentheater aufgeführt. Mit einem gemütlichen Abendessen werden wir den Tag ausklingen lassen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann natürlich bei Bedarf abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. (Telefon 5545 oder 5557 anmelden).

Püschel
Ortsvorsteher

Linke
Vorsitzende Falkenberger Dorfverein

„Unsere Welt zwischen Hunger und Überfluss“

Filmspezial vom 8.-14. November im Fürstenwalder Kino
Eine ganze Filmreihe zu Themen der globalen Landwirtschaft, Fastfood, Überfischung, Agrosprit und Enteignungen von Land findet vom 8.-14. November während der Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungstage (BREBIT) im Filmtheater Union in Fürstenwalde statt (Berliner Str. 10).
Komplexe Zusammenhänge werden in kurzweiligen Filmformaten dargelegt.
Gezeigt werden z.B. am 8. November um 18.00 Uhr der Film „Hunger“ vonMarcus Vetter (D 2011), am 9. November um 18.00 Uhr der Film „Alptraum im Fischerboot“ (Klaus Martens, D 2008) und um 19.00 Uhr der Film „Hühnerwahnsinn – wie Europas Exporte Afrika schaden“ (Marcello Faraggi, D 2006). Beide Filme fragen nach den Zusammenhängen der EUSubventionen bzw. Überfischung und der Flucht von jungen Menschen aus Afrika nach Europa. Weitere Höhepunkte sind auch der neue Film „Sushi – the global catch“ (Mark Hall, USA 2011) am 11.November um 20.15 Uhr über das Verschwinden des Blauen Thunfischs oder der Kurzfilm „Essen im Eimer“ (Valentin Thurn, D 2010) am 12. November um 18.00 Uhr über die vielen Lebensmitteln in unseren Mülltonnen. Immer am Vormittag können Schulklassen die Schulkino-Veranstaltung für 2 Euro Eintritt pro Person besuchen. Die Abendveranstaltungen finden zum regulären Eintrittspreis statt. Das Programm ist auf www.ekkfs.de und auf www.filmtheater-union.de zum herunterladen verfügbar.
Weitere Infos: Gabi Moser, Eine Welt Projekt/Evangelischer Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg unter Tel. 03361/591827 oder per email unter gabi-moser@web.de

• OT Wilmersdorf

Chorkonzert in der Kirche Wilmersdorf

Am 21.12.2012 um 19:00 Uhr findet in der Wilmersdorfer Kirche ein vorweihnachtliches Chorkonzert statt.
Der Dorfverein lädt alle Interessenten dazu herzlich ein.

W. Gehrmann

• Jacobsdorfer Carnevalverein

Der JCV grüßt mit einem 3fachen Hellau!!!

Nun ist es bald wieder soweit, der freudige Beginn der verrückten 5. Jahreszeit !
Am 10.11.12 werden wir wieder pünktlich um 11:11 Uhr, am Vereinshaus den Bürgermeister übermannen und so, mit dem großen symbolischen Schlüssel, an die Herrschaft über die Gemeinde gelangen !
Alle Freunde des Karnevalvereins und Schaulustige sind recht herzlich eingeladen den Festumzug durch Jacobsdorf mit uns zu begehen und hier und da ein Tröpfchen zu trinken .... natürlich im stehen !
Doch beschenkt werden wollen wir nach Jugendschutzgesetz, denn der JCV wird nicht älter, sondern stetig jünger und da sind Süßigkeiten doch echt der Bringer !
Der JCV gläntz mit einem neuen Profil:
- Moderatoren
- persönliche Begrüßung und
- Tanzpausen
... nur so als Beispiel !
Überzeugt euch selbst bei der traditionellen öffentlichen Generalprobe am 17.11.12 wie jedes Jahr, geladen und erhofft werden Narren und Schaulustige in großer Schar !
Der JCV steht in der Saison 2012/ 2013 ganz unter dem Motto: „Broadway glanz des JCV, stellt glanz, glamour & Musicals zur Schau !“
[Um Voranmeldung wird gebeten ! Alle weiteren Informationen unter: 01723948711 o. GritHoffmann22@gmx.de]

• OT Pillgram

Menschgeschichten – Christine Berger liest am Samstag, den 24. November 2012 über Pillgramer für Pillgramer

In diesem Jahr hat die Pillgramerin Christine Berger ihr erstes Buch veröffentlicht. Das ist nicht schlimm, schlimm ist nur - das Buch ist viel zu schnell ausgelesen. Die gute Nachricht ist: Sie schreibt derzeit an ihrem zweiten Buch.
Jede ihrer Erzählungen bildet eine bunte stimmige Welt in sich. Vielgestaltig wie ihre Gestalten sind die gewählten Themen und Stile. Natürlich sind auch Pillgramer und unser Ort in ihrem Schreiben eingefangen. …
Lassen Sie sich auch von der musikalische Begleitung gefangen nehmen. Diesmal spielt eine Rockband auf, kein Keyboard oder Gitarre zu Gesang. Wir sind gespannt, wie die Strohhalme des alten Gemäuers das aushalten werden. Die Zusammenarbeit mit der Gruppe „Otitis media“ (Mittelohrentzündung) hat sich nicht im Arztwartezimmer ergeben, sondern über das Mehrgenerationenhaus Mikado in Frankfurt (Oder). Auf ihrer Internetseite finden sich Hörproben der Ost-Blockband zwischen Rock und Punk samt deren Konzertterminen. Bei der Buchprämerie in der Huttenbuchhandlung in diesem Frühjahr, bei der Frau Berger zu Klängen von „Otits media“ zuhören war, reichte die Altersspanne der Zuhörer vom Abiturienten bis zum welterfahrenen Dorfältesten, die den jeweiligen Darbietungen jeweils gespannt lauschten.
Abendveranstaltung: 16.00-18.00 ohne Kuchen mit Kaffee und anderen erwachsenen Getränken. Ach, und Weihnachten ist nicht weit weg, bitte Vorkehrungen treffen und Geld mitbringen.
Wo?: Strohhaus Pillgram, Biegener Str. 3, Pillgram
Wie immer: Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Warum?: Warum eigentlich nicht.

Steffi Hoffmann (viellesende Berliner Buchhändlerin, wohnhaft in Pillgram)

Kranzniederlegung am Volkstrauertag in Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland lädt wie in jedem Jahr zur Kranzniederlegung am Volkstrauertag am Sonntag, dem 18.11.2012 ein. Um 15 Uhr wird den Toten am Ehrendenkmal neben der Kirche gedacht. Im Anschluss laden wir wieder alle Teilnehmer zu einer gemütlichen Kaffeetafel im Raum der Kirchengemeinde (Lindenstraße) ein, bei der ein Film an die Einweihung des Ehrendenkmals vor vier Jahren erinnern soll.

Sktatturnier Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland lädt herzlich zum Sktatturnier ein.
Termin: 17.11.2012
Beginn: 15 Uhr
Ort: Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Karl-Marx-Straße)
Einsatz: 8 Euro (für Fleisch- und Sachpreise)
Für das leibliche Wohl wird gesorgt!
Mit: Jackpott-Spiel

• Briesener Feuerwehr – News

Unsere Einsätze im September 2012

Nr.	Datum	Uhrzeit	Einsatzbeschreibung
44.	07. Sep	13:34	H05: Verkehrsunfall mit 3 PKW, A12 Müllrose Richtung Frankfurt
45.	17. Sep	13:37	H13: 15518 Kersdorf; Ölspur zwischen Damaschkeweg und Falkenberger Str.
46.	21. Sep	10:16	H05: Verkehrsunfall LKW unter Wildbrücke umgekippt geladene Fahrzeuge verloren; A12 Briesen - Müllrose; 1 verletzte Person
47.	23. Sep	22:54	B02: Wohnung stark verqualmt nach Inbetriebsetzung des Kamin; 15518 Biegen
48.	25. Sep	17:29	H05: Verkehrsunfall LKW-LKW; A12 Briesen Richtung Fürstenwalde; Ausfahrt Fürstenwalde Ost bei km 27

Die Bambini- und Jugendfeuerwehr, sowie die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Briesen bedanken sich bei allen Spendern für Ihre Spenden bei der Schrottaktion am 6. Oktober. Wir hatten ein paar Tonnen Schrott abgeben können.

Allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Briesen einschließlich des Löschzuges Ortsteil Biegen, die im September Geburtstag hatten, gratulieren wir auf diesem Wege nachträglich recht herzlich.

Kleintierschau in Müncheberg/Mark

Vom 02.11. bis 04.11.2012 lädt der Züchterverband D 782 Müncheberg und Umgebung e.V. zur 29. Vereinsschau nach Müncheberg, Marienfelde 1b (Richtung Obersdorf/Hermersdorf) ein.
Gezeigt werden ca. 600 Tiere (Kaninchen und Geflügel).
Öffnungszeiten: Freitag, 15:00 – 18:00 Uhr
Samstag, 09:00 – 18:00 Uhr
Sonntag, 09:00 – 15:00 Uhr.
Es bestehen gute Kaufgelegenheiten in der Tierbörse, für das leibliche Wohl in der Ausstellungshalle wird gesorgt.
Vor Ort besteht die Möglichkeit Futtermittel und Dinge für den Ausstellungs- und Zuchtbedarf zuerwerben.

• OT Pillgram

Pflanzentauschbörse in Pillgram

Trotz Regen und Wind , die Pflanzenfreunde aus Pillgram und Umgebung waren zahlreich erschienen. So stand einem Nachmittag zum Tauschen, Fachsimpeln und Kaffeetrinken nichts im Wege.

Am Ende war nicht eine Pflanze mehr übrig. (Die Reste nahm eine junge Frau aus Sachsen mit, die zufällig vorbei kam.)
So waren alle Organisatoren zufrieden und planen schon für das nächste Jahr. An dieser Stelle noch mal vielen Dank allen Helfern und Besuchern. Wir sehen uns im Jahr 2013 wieder!
Bis dahin sind Sie alle herzlich eingeladen jederzeit auf der schönen Bank, gebaut von Karl Witzleben, im Garten des Vorlaubenhauses zu verweilen.

• Jacobsdorf

Einladung zum II. Jacobsdorfer Sängerwettstreit im Erbkrug zu Jacobsdorf

In diesem Jahr werden wir im Flair der Nostalgie schwelgen. So sollte Liedgut im Ostalgie Style zum Vortrag kommen, z.B. Liedgut aus der Zeit der DDR, auch Pionier- und FDJ- Lieder sind möglich.
Es gibt für jeden Sänger eine Teilnehmerurkunde, und die besten drei erhalten natürlich einen Pokal.
Gleichfalls drei alkoholische Freigetränke warten auf die Akteure. Jeder Gast, der mit einem historischem Assessoiree erscheint erhält ebenfalls ein Freigetränk. Die Gäste übernehmen wieder die Bewertung.
Eine Überraschung wird durch Herrn Holger Wenzel bereitgestellt.
Termin: Samstag, 03. November 2012
Beginn: ab.18:00 Uhr - Einsingen, Abendessen
Beginn Wettstreit: 20.00 Uhr
Im Angebot sind typische Speisen der damaligen Zeit.

Dennis Pätzold, Gasthof zum Erbkrug

• KSV Pillgram

Kabarett „Die Oderhähne“ zu Gast

Am Freitag, dem 23. November 2012, ist in Pillgram das Kabarett „Die Oderhähne“ zu Gast. Nach zweijähriger Abstinenz gibt das beliebte Frankfurter Satire-Ensemble wieder ein Gastspiel in der Freizeit- und Begegnungsstätte. Präsentiert vom Kultur- und Sportverein der Gemeinde führen die Kabarettisten um Dagmar Gelbke ihr neues Programm „Harte Zeiten, weiche Kekse - oder: normal ist nicht normal“ auf. Tiefschürfend beleuchtet werden in den neuen Stück unterbelichtete gesellschaftliche Größen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Und ganz nach dem Motto: haben Sie ein Rad ab, ein Ding zu laufen oder einen an der Klatsche? Dann liegen auch Sie voll im Trend und genießen hohe gesellschaftliche Wertschätzung. Und auch wenn Sie nicht plemplem sind, werden Sie anregende Tipps zur Vermackung erhalten. Eine einmalige Chance zur Qualifizierung, versprechen die Oderhähne mit ihrem Programm.
Beginn des Gastspieles ist am 23.11.2012 um 20 Uhr, Einlass 19 Uhr. Die Karten gibt es zum Preis von 10 Euro im Vorverkauf. Der Verkauf findet am Montag, dem 5. November 2012, ab 18 Uhr in der Sporthalle Pillgram statt. Restkarten werden am Donnerstag ab 18 Uhr an gleicher Stelle verkauft. Für Imbiss und Getränke ist am Veranstaltungstag wie immer gesorgt.
Der KSV Pillgram freut sich auf viele Gäste und einen kurzweiligen und amüsanten Abend ganz nach dem Motto: Lachen ist gesund!

• OT Pillgram

Pillgramer Dorffest 2012 fand Zuspruch wie nie zuvor!

Über 400 zahlende Gäste + 100 Kinder + Mitwirkende und Organisatoren. Die Kapazitäten auf der Festwiese waren ausgelastet.
Die monatelange Vorbereitung, die Mühen und Initiativen der Pillgramer wurden durch Erfolg belohnt. Das Mittagessen aus der Gulaschkanone eröffnete den Reigen. Der gefüllte Magen mit Erbseneintopf, Bockwurst, Wiener oder Knacker hebte die Feierlust.
Schüler der Schule Briesen, mit einer alternativen Modenschau und unsere Kleinsten aus der Kita „Abenteuerland“ eröffneten den Nachmittag mit sehr schönen und stimmungsvollen Beiträgen.

Wir möchten uns bei allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

recht herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt unseren Kindern sowie den Enkelkindern Leon und Dave. Sie haben uns den Tag unvergessen gemacht. Danke möchten wir auch an Tante Edeltraud und Jens Wolf sagen, die für das leibliche Wohl gesorgt haben. Für den musikalischen Empfang bedanken wir uns recht herzlich bei Arlett und Friedemann.

Anneliese und Bodo Schaldach
Briesen, im September 2012

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, der Gemeinde Briesen OT Biegen und den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Biegen recht herzlich bedanken.
Besonderer Dank an unsere Kinder und allen fleißigen Helfern, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gestalteten sowie an Sophie und Saskia, die uns mit liebevollen Überraschungen erfreut haben.
Danke auch der Frau Pfarrerin i. R. Perlwitz-Böhm für die feierliche Andacht, dem Mietkoch Norbert Burmeister für das leckere Buffet sowie dem DJ Micha und unserem Chauffeur Stefan.

Hans-Joachim und Erika Becker
Biegen, im September 2012

Auch ein kleiner Schauer konnte die Stimmung und den Zuspruch beim Nachmittagsprogramm nicht schmälern, denn da sangen gerade die Steinhöfeler Männer ihre Seemannslieder von Sonne, Wind und Regen. In den Zelten oder unter der großen Eiche brandete Beifall auf.
Viel Kraft und Überredungskunst war nötig, um den Festumzug zu organisieren. Aber es hat sich geloht. Mit der langerprobten Erfahrung und seinem unermüdlichen Einsatz ist es unserem Cheforganisator wieder gelungen, einen originellen und ansprechenden Festumzug zu gestalten. Unterstützt wurde der Umzug auch durch Teilnehmer aus Biegen und Sieversdorf. Einige Darstellungen führten lebensfrohe und auch mahnende Botschaften im Zug mit sich.

Die Tombola wird seit vielen Jahren von einem Frauenteam gestaltet. Sie sammeln Spenden, suchen dazu die Pillgramer zu Hause auf. Viele Pillgramer fühlten sich einbezogen durch das Gespräch an der Haustür.
Es hat Spaß gemacht dem Treiben des Schlaubegetümmel aus Mixdorf zuzusehen, mitzuwirken und mit Spannung die Ehrung der Besten aus den sportlichen und lustigen Wettbewerben durch den Ortsvorsteher zu erwarten. Abends wurde das Tanzbein geschwungen und ein gelungener Tag konnte ausklingen.
Eine tatkräftige Mannschaft räumte am Tag danach, wie am Tag davor, den Festplatz.
Alle aktiven Unterstützer wurden am 26.09.12 zur Auswertung eingeladen und von Sitha Schulz mit selbstzubereiteten Speisen versorgt. Die Pillgramer haben es geahnt, dass viele Gäste kommen, haben herrlichen Kuchen gebacken. Da wurde der Platz knapp. Die Frauen am Kuchenbuffet hatten es schwer, die Wünsche der Gäste zu erfüllen.
Die Volleyballer des KSV Pillgram führten ihr Turnier und parallel dazu die Einlasskontrolle erfolgreich und konsequent durch.
An vielen Ständen gab es Angebote für Groß und Klein. Mit Spiel, Spaß, Geschicklichkeit und Spannung gab es keine Langeweile, Dank der vielen ehrenamtlichen Betreuer.
Wer, wie ich, das Treiben vom Rand beobachtete, sagt: Ihr habt euch die Anerkennung für ein rund um gelungenes Fest ehrlich verdient, um Mut zu schöpfen für´s nächste Fest, die nicht so gut gelungenen Details zu besprechen und ein Dankeschön zu hören.

Erhard Lehmann

• Seniorenweihnachtsfeiern im Amt Odervorland

05.12.2012	OT Falkenberg, Kultursaal
07.12.2012 14:30 Uhr	OT Wilmersdorf, Saal
08.12.2012	OT Biegen, Dorfclub
14.12.2012 14:30 Uhr	OT Jacobsdorf und Petersdorf, Gaststätte „Zum Erkbrug“ Jacobsdorf

• OT Pillgram

Zum Bundesweiten Vorlesetag in der Reihe Lesen und Lesen lassen, Literatur in der Vorlaube:

Wir brechen diesmal in Tränen aus und das Schmalz tropft von den Wänden:
Auf dem Lese und- Vorleseplan stehen in diesem Jahr Schnulzen. Alles, was das Herz bewegt, von Rosamunde bis Henriette, von Pilcher bis Herz. Wann ist eigentlich letztens Ihr Herz über einem Buch gebrochen, wann lagen Sie zuletzt schluchzend und seufzend neben Ihren Taschentüchern auf dem Boden?
Wir sorgen für ein entsprechendes Ambiente mit Kerzen, Rosenbowle und eben Taschentüchern. Sie sorgen für Ihre und vielleicht ja auch bald unsere Lieblings- und Liebeslektüre. Vielleicht lernt man gar was fürs richtige Leben. Wo?: Vorlaube im Strohhaus Pillgram, Biegener Straße 3
Wann?: Freitag, 16. November 2012, 19.00
Warum? Warum, eigentlich nicht.

Steffi Hoffmann

• OT Wilmersdorf

Einladung zur Rentnerweihnachtsfeier

Die Gemeinde Madlitz-Wilmersdorf Ortsteil Wilmersdorf und der Dorfverein laden alle Rentnerinnen und Rentner, sowie Vorruheständler zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier am Freitag, dem 7. Dezember 2012 ab 14:30 Uhr in den Saal in Wilmersdorf herzlich ein.
Wie in jedem Jahr ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Die Bewirtung mit Getränken und Abendbrot erfolgt durch die Gaststätte. Für das Vorwerk wird eine Abholung ca. 14:00 Uhr und Zurückbringung gegen 19:00 Uhr eingerichtet.

W. Gehrmann
Ortsvorsteher

Film, Vortrag und Ausstellung Emilie und Oskar Schindler. Die unbesungenen stillen Helden

„Mutig für Menschenwürde" ist das diesjährige Motto der Ökumenischen Friedensdekade vom 11.-21. November 2012. Emilie und Oskar Schindler, die während des Nationalsozialismus besonderen Mut bewiesen haben, stehen deshalb besonders im Mittelpunkt. Während Oskar Schindler durch den Film "Schindlers Liste" aus dem Jahre 1993 Anerkennung bekam, ist seine Frau Emilie bisher zu wenig gewürdigt worden.
Denn Emilie Schindler - die im Film "Schindlers Liste" ganz zum Schluss einen Stein auf das Grab ihres Mannes legt - setzte sich zusammen mit ihm für die Rettung der über 1300 Juden auf "Schindlers Liste" ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte sie, jahrzehntelang fast völlig vergessen und verarmt, in Argentinien. Prof. Erika Rosenberg, Kind deutscher Juden, Schriftstellerin, Dolmetscherin, Übersetzerin und Journalistin lernte Emilie Schindler per Zufall 1990 in Buenos Aires kennen und gewann neue und andere Einsichten über ihr Wirken. "Sie ist eine unbesungene Heldin" sagt sie über Emilie Schindler. Sie würdigt die mutige Frau in ihrem Buch "Ich, Emilie Schindler" und wird am 20. November aus ihrem Leben berichten.
16. November 20.15 Uhr: Film „Schindlers Liste“ Filmtheater Union Fürstenwalde; Eintritt 6,00 €/5,00 €
20. November 19.00 Uhr: Vortrag „Ich – Emilie Schindler“ mit Prof. Erika Rosenberg/Buenos Aires; anschließend Ausstellungseröffnung Dom St. Marien, Fürstenwalde
20. Nov. – 18. Dez. Ausstellung: „Emilie und Oskar Schindler“.
Die unbesungenen stillen Helden.
Kopien persönlicher Dokumente aus dem Nachlass von Emilie und Oskar Schindler
Dom St. Marien, täglich 10-15 Uhr
Eine Kooperation von Eine Welt Projekt/Ev. Kirchenkreis, Ev. Erwachsenenbildung und Filmtheater Union; gefördert durch das Programm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ des BMFSFJ

SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen
Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek Briesen

Dienstag und Donnerstag von 7 - 10 Uhr und 16 - 18 Uhr

SPRECHZEITEN DER REVIERPOLIZEI

Montag bis Freitag zu erreichen
Telefon: 033607/438, Handy: 01 52 / 56 10 18 15

Notruf bei Feuer und lebensbedrohliche Zustände

Feuerwehr Notruf: 112
Rettungsdienst Notruf: 112

ÄRZTE

Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte

Berkenbrück:
Kroll Olaf, Tel.: 033634-220
Allgem. Med., Bahnhofstr. 17
Sprechzeiten: Mi.: 08.00 - 12.00 Uhr

Briesen (Mark):
Gemeinschaftspraxis
Dr. med. v. Stünzner, FA für Innere Medizin
Dr. med. Gubelt, FA für Allgemeinmedizin
Müllroser Str. 46, Tel.: 033607 / 310
Sprechzeiten
Mo - Fr 8 - 11 Uhr
Mo, Di und Do 16 - 18 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Tel. 01805/58 22 23 800

Zahnärzte

Berkenbrück:
Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220
Zahnärztin, Bahnhofstr. 17
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr
Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):
Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121
Dipl.-Stom., Müllroser Str. 46
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr
Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104
Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12
Sprechzeiten:
Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr
Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Jacobsdorf:
Jacob Helge Michael, Tel.:033608-3010
Dr.med.dent. Zahnarzt, Schulgasse 3
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. und Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

Physiotherapie

Briesen (Mark):
Physiotherapie, Tel.: 033607-359
Feister & Bellach, Müllroser Str. 46
Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

ÄRZTE

Pflegedienste

DRK-Sozialstation Spree
kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung Annett Wenzel
Tel.: 033607-349 Fax: 033607-59455
Sprechzeiten:
Di.: 08.00 - 17.00 Uhr
Do. 08.00 - 14.30 Uhr

Das Pflegeteam arbeitet im gesamten Amt Odervorland.

Tierärzte

Briesen (Mark):
Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322
Sprechstunde:
Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr
Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:
Herr Dr. med. vet. Gasche Tel.: 033608/283
Sprechstunde:
So 10:00 - 12:00 Uhr
Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:
Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203
Sprechstunde:
Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung
Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr
Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Apotheke
Linden - Apotheke Briesen
Öffnungszeiten:
Mo., Di, Do. und Fr. 08.00 – 13.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Mi. 08.00 – 12.00 Uhr
Sa. 08.30 – 11.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

NOTDIENST

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233;
Die Linden-Apotheke ist im Monat November von 08:00 - 08:00 des Folgetages notdienstbereit am **07.11.; 20.11.2012.**

POLIZEI

Polizei Notruf: 110
in Briesen 033607 / 438
Handy 0152 / 56101815

Frauen helfen Frauen

Telefon: 03361/57481
Funk: 0152/03766361

KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT

Regionalleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder 0335 / 19222

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

e-Mail Adresse: Amt-Odervorland@t-online.de
Internet-Adresse: www.amt-odervorland.de
Telefon 033607/897-0 Fax 033607/ 897-99

Zentrale		897-0
Amtsdirektor	Peter Stumm	897-10
Sekretariat	Andrea Miethe	897-11
AL Amt I	Roswitha Standhardt	897-20
Hauptamt	Ramona Opitz	897-21
Kita/Jugend-/Kulturarbeit	Susann Scholz	897-22
Einwohnermelde-/Gewerbeamt	Cornelia Wolf	897-23
Standesamt	Kerstin Kaul	897-24
AL Amt II	Marlies Kusatz	897-40
Kasse	Janin Just	897-42
	Elvira Paerschke	897-41
Kämmerei/GBH	Franziska Kaberidis	897-43
Steuern	Astrid Pfau	897-44
Anlagenbuchhaltung	Liliana Tetzlaw	897-47
Wohnungsverwaltung /	Brigitte Teske	897-45
Gebäudemanagement	Michael Freitag	897-46
Liegenschaften	Candy Thieme	897-25
TUIV/EDV/Kämmerei	Lars Neitzke	897-26
AL Amt III/ Planungsamt	Martina Müller	897-50
Feuerwehr/Ordnungsamt	Ines Leischner	897-51
Hochbau/Tiefbau	Birgit Dükert	897-52
	Ulrike Moritz	897-54
Ordnungsamt	Torsten Reichard	897-53
Ortswehrführer Briesen	Marcus Henseler	897-66
ehrenamtl. Bürgermeister	Gerd Schindler	897-77
Amtswehrführer	Carsten Witkowski	897-77
Kreisleitstelle		0335/19 222

Grundschule Briesen
e-Mail Adresse: schule-briesen@amt-odervorland.de
Internet-Adresse: www.schulebriesen.de

Schulleiterin	Katrin Büschel	596 70
Sekretariat	Doreen Kuhn	596 70
FAX		596 71
Bibliothek	Dagmar Eisermann	596 72

Sporthalle des Amtes Odervorland

Hallenwart	Harry Eisermann	50 85

Oberschule Briesen der FAW gGmbH
genehmigte Ersatzschule
e-Mail Adresse: os-briesen@fawz.de
Internet-Adresse: www.fawz.de

Schulleiter	Roland Meister	591425
Sekretariat	Katja Klose	591425
Telefax		591426

Kindertagesstätten

Kita "Löwenzahn", Berkenbrück	Sylvie Utikal	033634/277
Kita "Kinderrabatz", Briesen	Konstanze Zalenga	033607/59713
Kita "Zwergenstübchen", OT Falkenberg	Edna Gurisch	033607/230
Kita „Abenteuerland" Pillgram	Sylvia Schulze	033608/213
Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Heimatstube)	Ralf Kramarczyk	033607/59819

ehrenamtl. Bürgermeister u. Ortsvorsteher

Berkenbrück	Joachim Köhn	033634/213
Briesen	Gerd Schindler	033607/897-77
Ortsteil Biegen	Manfred Wilke	033608/3006
Jacobsdorf	Dr. Detlef Gasche	033608/283
Ortsteil Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Ortsteil Petersdorf	Thomas Kahl	033608/49910
Ortsteil Pillgram	Holger Lehmann	033608/49764
Ortsteil Sieversdorf	Jürgen Hartmann	033608/217
Madlitz-Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/211
Ortsteil Alt Madlitz	Jörg Kaminski	033607/442
Ortsteil Falkenberg	Andreas Püschel	033607/5302
Ortsteil Wilmersdorf	Winfried Gehrmann	033635/3109

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Achtung! Ärztebereitschaft
Der Hausbesuchsbereitschaftsdienst ist zu erfragen unter Telefon 0335/19222.

Redaktion Odervorland-Kurier	(033606)	70 299
Schlaubetal-Druck Kühl OHG und Verlag	(033606)	70 299
FWA	(0335)	55869335
Zweckverband Wasserversorgung u. Abwasserentsorgung Fürstenwalde	(03361)	59 65 90
E.ON/e.dis AG Störungsstelle	(03361)	7 77 31 11
EWE Gasversorgung	(03361)	77 62 34
EWE nach Geschäftsschluss	(0180)	2 31 42 31
Spreewassergesellschaft für Wasserwirtschaft mbH	(03361)	36 12-0
Telefonseelsorge -rund um die Uhr, - anonym - gebührenfrei	0800 / 1110111 0800 / 1110222	

Rufnummern der Ortswehrführer im Amt Odervorland

Amtswehrführer	Carsten Witkowski	033634/5027
Alt Madlitz	Ralf Töbs	033607/5491
Berkenbrück	Karsten Koenitz	033634/69132
Briesen	Marcus Henseler	0172/4768253
Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Petersdorf u. Pillgram		
Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/3138

Sprechzeiten der Schiedsstelle

Die Sprechstunde der Schiedsperson findet immer am 1. Dienstag im Monat statt.
Nächster Termin: Dienstag, 06.11.2012, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr.
Amt Odervorland, Bahnhofstraße 3, Zimmer 4.
Telefonisch erreichen Sie die Schiedsstelle jeden 1. Dienstag unter der Telefonnummer 01577 5800064.

Bitte übersenden Sie alle privaten Anzeigen und Artikel ans Amt Odervorland. Wenn möglich als Word-Datei, die Fotos und Bilder als Bild-Datei (JPG).
amt-odervorland@t-online.de

Gewerbliche Anzeigen an die Druckerei Kühl.

Taxi Machule
Taxi, Krankenfahrten, Rollstuhlbeförderung, Kleinbusse bis 8 Pers.
Tel.: (03 36 08) 2 66, Auto-Tel. 01 75/ 7 25 46 00
Bahnhofstraße 10 · 15236 Jacobsdorf

Sind Ihnen Gegenstände abhanden gekommen? Ein Anruf im Fundbüro des Ordnungsamtes kann Klarheit schaffen: 033607/897-53.

Evangelische Kirchengemeinde, Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram
Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 26 , 15236 Jacobsdorf (Mark)
Tel. 033608 - 290, Fax 033608 - 49229
Pfarrer: Andreas Althausen

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Alt Madlitz:

04.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst
25.11.12	09:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst und Gedächtnis an die Entschlafenden

Berkenbrück:

11.11.12	17:00 Uhr	St. Martinsfest, anschl. Umzug
20.11.12	18:00 Uhr	Wissenswertes bei Tee
25.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Toten- u. Ewigkeitssonntag mit Totengedenken und Abendmahl

17:30 Uhr donnerstags Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Biegen:

18.11. 12	10:30 Uhr	Gottesdienst
25.11.12	09:00 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag

Briesen:

11.11.12	17:30 Uhr	Sprengelgottensdienst/Martinsfest
18.11.12	15:00 Uhr	Gottesdienst
25.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag

Falkenberg:

08.11.12	18:00 Uhr	Frauenkreis
11.11.12	09:00 Uhr	Gottesdienst
25.11.12	09:00 Uhr	Gottesdienst zum Toten- und Ewigkeitssonntag mit Totengedenken und Abendmahl

16:30 Uhr donnerstags Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Jacobsdorf:

25.11.12	09:00 Uhr	Totensonntag

Petersdorf:

04.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst
18.11.12	09:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst und Gedächtnis an die Entschlafenden

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Pillgram:

04.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst
18.11.12	09:00 Uhr	Gottesdienst
25.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag

Sieversdorf:

04.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst in Petersdorf
18.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst und Gedächtnis an die Entschlafenden
21.11.12	18:00 Uhr	Zentral-Gottesdienst mit heil. Abendmahl

Wilmersdorf:

04.11.12	10:30 Uhr	Gottesdienst in Alt Madlitz
18.11.12	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst und Gedächtnis an die Entschlafenden

Evangelische Kirchengemeinde, Berkenbrück, Falkenberg
Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 34, 15518 Heinersdorf
Tel.: 033432-736275, Fax 033 432 / 74 72 01
e-mail: rutholiverschoenfeld@web.de
Pfarrerpaar: Oliver und Ruth Schönfeld

Evangelische Kirchengemeinde Alt Madlitz, Petersdorf, Sieversdorf und Wilmersdorf
Evangelisches Pfarramt Falkenhagen, Hauptstraße 36, 15326 Podelzig
Tel.: 033601/210; Fax 033601/5835
Pfarrer Gottfried Hemmerling

Evangelische Kirchengemeinde Berkenbrück, Falkenberg
Berkenbrück: Gemeindekreis - 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr in der Kirche
Falkenberg: Gemeindekreis – 2 Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr bei von Alvensleben
Konfirmandenunterricht – mittwochs 17:45 Uhr – 18:45 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus
Junge Gemeinde – freitags 19:00 Uhr, 14-tägig im Demnitzer Gemeindehaus
Kreis Junger Erwachsener – freitags 20:00 Uhr, monatlich in Berkenbrück
Familienkreis – 3. Donnerstag im Monat 19:00 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus

Fahrbibliothek des Landkreises Oder-Spree

Berkenbrück:	12.11./26.11.12 von 13:35 bis 13:50 Uhr	(Forststraße)
Alt Madlitz:	12.11./26.11.12 von 14:45 bis 15:00 Uhr	(Gaststätte)
Wilmersdorf:	12.11./26.11.12 von 15:10 bis 15:25 Uhr	(Feuerwehr)
Sieversdorf:	12.11./26.11.12 von 15:40 bis 16:05 Uhr	(Feuerwehr)
Jacobsdorf:	12.11./26.11.12 von 16:20 bis 16:40 Uhr	(Dorfstraße 4/5)
Pillgram:	12.11./26.11.12 von 16:50 bis 17:05 Uhr	(Kindergarten)
Biegen:	12.11./26.11.12 von 17:10 bis 17:25 Uhr	(Kirche)

Herzliche Grüße von Haus zu Haus

Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht. (Apostelgeschichte 2,28)
Gott nimmt leidenschaftlich teil an unserem Leben und mischt sich ein. Deswegen wissen wir ganz ordentlich Bescheid.
Trotzdem sind seine Gedanken nicht unsere Gedanken. Und seine Wege sind nicht unsere Wege. Und wir glauben ihm, auch wenn wir ihn oft nicht verstehen.
Gott gönnt uns so viel durch die Gaben seiner Schöpfung. Er geizt nicht. Und spart nicht. Ja, wir sollen essen und trinken und leben und lieben auf seinen Wegen und in seinem Angesicht.
Und, weil wir so reichlich haben, dürfen wir auch abgeben und weiterreichen: Sachverstand, politisches Gespür, religiöses Wissen, Dankbarkeit und Liebe.
Von einem Unbekannten lesen wir: „Es steht in deiner Macht, Gott loszulassen – doch hindern kannst du nicht, dass er dich hält. Es steht in deinem Willen, Gott zu hassen – und dennoch liebt er dich, du Kind der Welt. Du kannst dich gegen Christus frei entscheiden – auf Golgatha entschied er sich für dich. Du kannst sein Wort und seine Kirche meiden – und dennoch suchen Wort und Kirche dich. Du kannst dir selber deine Wege suchen – doch hindern kannst du nicht, dass er dich führt. Du kannst Gott leugnen, seiner Allmacht fluchen – doch hindern kannst du nicht, dass er regiert."
Wir wollen beten: Lieber himmlischer Vater, lass uns erkennen, dass Christus nicht nur für unsere Seele, sondern auch für unseren Leib sorgen will, damit auch wir für die Menschen da sind, die unsere Hilfe brauchen.

Ihr Pfarrer Andreas Althausen

Termine für die Entsorgung:

- Papiertonne
- Gelbe Säcke
- Restabfallbehälter

entnehmen Sie bitte dem Entsorgungskalender 2012 der KWU-Entsorgung bzw. unter www.kwu-entsorgung.de!

• Ortschronik Briesen

Es brannten Haus und Hof im Jahre 1852

Eine Geschichte aus den originalen Polizeiprotokollen (Briesen in der Mark)

Es ist die Nacht vom 15. zum 16. Juni 1852. Die letzten Tage waren sommerlich warm und die Nächte brachten wenig Abkühlung. Die Felder waren schon meistens bestellt und das Vieh stand gut im Futter. Seit 10 Jahren fuhr die moderne Eisenbahn und in Briesen gab es einen Bahnhof und Arbeit für viele Leute, die nicht Landwirtschaft betrieben. Die Eisenbahn brachte das moderne Zeitalter nach Briesen und damit eine neue Entwicklung für das Dorf. Vielleicht würde Briesen auch demnächst das Stadtrecht erhalten, denn immer mehr Firmen siedelten sich an. Und die neue Kirche war eine Zierde des gesamten Ortes. Vor 14 Jahren wurde sie neu gebaut und überragte alle anderen Gebäude.

Die Nacht war eigentlich wie immer. Es herrschte Dunkelheit, denn die meisten Kerzen und Feuer waren bereits gelöscht, die Leute schliefen und Wolken verdeckten Mond und Sterne. Hin und wieder bellten die Hunde, aber sonst war es still, denn bis zum Morgengrauen schlief der gesamte Ort. Ein Nachtwächter sollte die Gemeinschaft gegen Diebe und vor Feuer schützen. Eigentlich herrschte Friede und Zufriedenheit.

Caroline schreckte plötzlich aus ihrem Schlaf. Ein ziemlich großer Mann lief über den Hof und verschwand schnell über den angrenzenden Fußweg, der nach Kersdorf führte. Im ersten Augenblick erkannte sie den Stellmacher Johann Gottlieb, aber genau konnte sie es nicht erkennen. Er kam offensichtlich aus Kersdorf und war sicherlich angetrunken. Das war nicht ungewöhnlich, denn zwischen Briesen und Kersdorf herrschte reger Verkehr. Zwar untersagte der Hofbesitzer Christian Tanke die Abkürzung über sein Grundstück, doch meist hielten sich die Leute nicht daran und nachts schon gar nicht. Caroline war die Frau eines Tagelöhners und 28 Jahre alt. Sie und ihr Ehemann arbeiteten beide auf dem Hof des 51- jährigen Kossäthen Christian Tanke im Dorfzentrum und hatten gleich hier eine Schlafstelle im Gehöft. Caroline drehte sich um und schlief wieder ein.
Doch der geheimnisvolle Mann führte noch etwas im Schilde. Er schlich weiter an die Nachbarhöfe. Zwischen den Höfen der Kossäthen Lubisch und Schramm blieb er einen Augenblick stehen. Dort lag nahe ein Reisighaufen, hinter der großen Scheune und der Mann erinnerte sich an die kleinen Streitigkeiten seiner Nachbarn. Neid und Wut stiegen in ihm auf. Diese Kossäthen hatten fettes Vieh und volle Scheunen, Dienstmägde und Knechte, gefüllte Vorratskammern und genügend Land. Er selber war Büdner, besaß kein eigenes Land und hielt sich mit kleinen Geschäften und als Stellmacher über Wasser. Sein Hof stand auf der anderen Straßenseite genau gegenüber von Schramm. Eigentlich waren sie ja keine Feinde oder stritten gar öffentlich miteinander. Eigentlich war es nur ein wenig Neid und Missgunst, die dem Mann dazu verleitete, dass er den Reisighaufen jetzt anzündete. Es wehte ein milder Ostwind und die Flammen würden auch den Hof von Lubisch einqualmen. Mit dem schadenfrohen Gefühl eines Selbstgerechten ging Johann Gottlieb heim. Als er sein Haus betrat, erwartete ihn schon ein Gast. Es war der Frankfurter Beamte Engel, der auf einen Kurzbesuch eingetroffen war. Beide Männer begrüßten sich wie alte Freunde und Johann Gottlieb entschuldigte sich, da er erst jetzt heim kehrte. Er habe sich in Kersdorf mit dem Kossäthen Fritsche getroffen und einige Geschäfte besprochen und natürlich etwas getrunken. Da es nun gegen Mitternacht ging, legten sich beide Männer ins Bett. Doch Johann Gottlieb fand wenig Ruhe und konnte nicht recht einschlafen.

Etwa zur gleichen Zeit quälten Bahnmeister Gustav Bartsch heftige Kopfschmerzen. Er konnte absolut nicht schlafen und saß leidend im Sessel seiner neuen Beamtenwohnung. Als Eisenbahner hatte er einen guten Verdienst und Anrecht auf diese moderne Wohnung. Doch seine Kopfschmerzen quälten ihn zu sehr und obwohl er sich so müde fühlte, war an Schlaf nicht zu denken. Gustav stand auf und öffnete das Fenster, um die Abendluft ins Zimmer zu lassen. Plötzlich sah er im Dorfzentrum einen Lichtschein flackern. Er wusste gleich, dass irgendwo ein Feuer ausgebrochen war. Brände waren nachts immer eine große Gefahr, weil sie oft zu spät entdeckt wurden. Gustav war mit seinen 36 Jahren ein stattliches Mannsbild und sofort vergaß er seine Kopfschmerzen und rannte auf die Straße, dem Lichtschein entgegen. Dann entdeckte er das wütende Feuer hinter Schramm seiner Scheune. Da der Hof verschlossen war, sprang er über den Bretterzaun und rief laut „Feuer!" und klopfte an die Türen. Doch offenbar schliefen alle Bewohner tief und fest. Gustav wurde panisch, denn das Feuer nagte heftig an der großen Scheune. Er fand einen leeren Milcheimer und schleuderte ihn durch das Fenster des Wohnhauses. Durch diesen Krach und das Gebrülle erschraken die Schlafenden und sprangen hastig und splitternackt in den Hof. Es blieb nicht einmal Zeit, um sich und die Kinder zu bekleiden. Alle erfassten sofort diese gefährliche Situation, schnappten die verängstigten Kinder und baten Gustav sie in Sicherheit zu bringen. Zwei der Kleinen packte er in seine Arme und das etwas größere Kind zog er mit sich. Eilig rannten sie zu seiner

decus BESTATTUNGEN
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Einfühlsame Trauerbegleitung
Vorsorgeberatung
Tag & Nacht erreichbar
Für einen Abschied in Würde
033607 - 5 99 07
Karsten Rosteius
Frankfurter Straße 29, 15518 Briesen
www.bestattungen-decus.de

VIKTORIA
Brennstoffmarkt
15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1
Ihr örtlicher Heiz-Profi-Händler für gemütliche Wärme liefert
Union-Brikett (deutsche Qualitätskohle) ab 209,- €/t
Rekord-Brikett (die Besten aus der Lausitz) ab 219,- €/t
Steinkohle 40/80mm (Premiumqualität) ab 248,- €/t
Hartholzbrikett ab 239,- €/t
Wir liefern lose gekippt - gesackt frei Keller oder gebündelt
Unser BESTELLTELEFON (03 35) 4 00 56 20
Jetzt bevorraten - der Winter kommt ganz bestimmt!

Wohnung, wo er die Kinder in sein Bett legte und beruhigte. Als sie aufhörten zu weinen, eilte er zurück zum Gehöft der Familie Schramm. Dort brannte inzwischen der gesamte Hof. Obwohl er nur kurz fort war, bot ihm ein Bild des Schreckens. Das Feuer hatte nicht nur die Scheune erfasst, sondern loderte bereits in den Ställen und im Wohnhaus. Die Hitze, der Qualm, das Gebrüll der Tiere und die Menschen, die panisch durcheinander rannten und versuchten das Leben und etwas Hab und Gut zu retten, waren der Horror. Gustav half einige Dinge den Flammen zu entreißen, denn Löscharbeiten auf dem Gehöft waren jetzt zwecklos. Immer mehr Menschen trafen nun ein und versuchten zu helfen. Der Böttchermeister Gieseler rannte immer wieder in die Flammen, um zu retten was noch zu retten war. Dann passierte es und das große Holzdach des Wohnhauses stürzte nieder. Der arme Böttchermeister konnte nur mit schweren Verletzungen aus den brennenden Trümmern gerettet werden und nur, weil genügend Leute daneben standen. Nun entdeckte man in den brennenden Ställen auch den Dienstknecht Hannes Zacharias und den Dienstjungen Hannes Zesch, die beide zu spät erwachten. Mit fürchterlichen Brandwunden legte man beide auf die Straße und versuchte mit Wasser die Verletzten zu kühlen. Sie würden wohl kaum überleben. Das grausame Brüllen der Pferde, Kühe und Schweine war nicht mehr zu ertragen. Jede Hilfe kam hier zu spät und qualvoll verbrannte das gesamte Vieh der Familie Schramm. Es waren 5 Pferde, 17 Rinder und 4 Schweine. Nun galt nur noch, dass jede Frau und jeder Mann sein nacktes Leben rettete. Das Feuer hatte das einst stolze Gehöft gierig verschlungen. Der 64-jährige Christian Schramm stand fassungslos da und außer sein nacktes Leben war ihm nichts geblieben in dieser Nacht. Alles, was er und seine Vorfahren aufgebaut hatten, wurde in wenigen Stunden ein Raub der höllischen Flammen.

Auf der Dorfstraße herrschte Chaos und ein großes Durcheinander. Feuerwehrspritzen und Wasserwagen versuchten die Nachbargebäude zu retten. Das Problem war, dass alle umliegenden Häuser meistens nur mit Stroh gedeckt waren, wenige mit Holz. Und die heißen Funken wehten über das halbe Dorf. Das Gehöft von Schramm war aufgegeben, die Nachbargehöfte von Lubisch und Tanke brannten ebenfalls lichterloh. Doch die anderen Gebäude und Häuser musste man vor den Flammen retten. Wasser, Wasser und viel mehr Wasser brauchte man jetzt dringend. Der Wind kam von Osten. Der Bürgermeister Lehmpfuhl versuchte etwas zu koordinieren. Er hatte schon die Gerichtsmänner aus Briesen geweckt und Löscharbeiten befohlen. Wo war dieser armselige Nachtwächter eigentlich? Warum hatte er nicht Feueralarm gegeben? Die Gemeinde Briesen leistete sich schließlich einen eigenen Nachtwächter, der über den Ort wachen sollte. Doch in dieser Nacht war von dem Mann nichts zu sehen und nichts zu hören. Der Nachtwächter hieß Schneider und war ein ziemlicher Hasenfuß. Als das Feuer ausbrach, lag er weit ab vom Geschehen in der Müllroser Straße im Gras und schlief brav wie ein Kind. Doch der Lärm drang schließlich bis an seine Ohren. Das ferne Gebrüll der Tiere drang durch Mark und Knochen und war über viele Kilometer hinweg zu hören. Doch statt ins Zentrum zu eilen, fing er an zu weinen und wurde durch Angst und Schrecken wie gelähmt. Auch später konnte er nicht erklären, warum er als Wächter vor Schock erstarrte. Als Nachtwächter war er offensichtlich völlig ungeeignet. Bürgermeister Lehmpfuhl sprach kurz mit dem Feuer-Polizeichef Schiffmann, der inzwischen aus Jacobsdorf

Veranstaltungskalender

28.10.2012	14:00 Uhr	Voltigierfest Briesener Reitverein e.V. , Reiterhof Briesen
03.11.2012	20:00 Uhr	II. Jacobsdorfer Sängerwettstreit, Gaststätte „Zum Erbkrug“ Jacobsdorf
03.11.2012	19:30 Uhr	Kammerkonzert der Komischen Oper Berlin, Gut Klostermühle Alt Madlitz
04.11.2012	17:00 Uhr	Kabarett „Die Oderhähne“, Bürgerhaus Berkenbrück
10.11.2012	11:11 Uhr	Beginn der 5. Jahreszeit, Jacobsdorf
10.11.2012	16:00 Uhr	Klavierkonzert anschl. offene Orgelwerkstatt, Barocksaal des Gutshauses Sieversdorf
16.11.2012	17:00 Uhr	Infoveranstaltung „Verhalten an Bahnanlagen“, Feuerwehr Jacobsdorf
16.11.2012	19:00 Uhr	Vorlesetag, Strohhaus Pillgram
17.11.2012	10:00 Uhr – 12:00 Uhr	Tag der offenen Tür an der Grundschule Briesen
17.11.2012	09:00 Uhr – 13:00 Uhr	Tag der offenen Tür an der Oberschule Briesen
17.11.2012	15:00 Uhr	Skatturnier, Briesen
18.11.2012	18:00 Uhr	Lesen und lesen lassen: Aktion zum bundesweiten Vorlesetag, Strohhaus Pillgram
23.111.2012	20.00 Uhr	Kabarett „Die Oderhähne“ Freizeit- u. Begegnungsstätte Pillgram
24.11.2012	16:00 Uhr – 20:00 Uhr	Musikalische Lesung von und mit Christine Berger aus Pillgram, Strohhaus Pillgram
24.11.2012	19:30 Uhr	Black Gospel Spirit, Gut Klostermühle Alt Madlitz
01.12.2012	14:00 Uhr	Weihnachtsmarkt, OT Jacobsdorf
01.12.2012		Bläserkonzert, Biegen
02.12.2012		Forstman, Berkenbrück Strand
05.12.2012	14.30 Uhr	Rentnerweihnachtsfeier, OT Falkenberg
07.12.2012	14:30 Uhr	Rentnerweihnachtsfeier, OT Wilmersdorf
08.12.12		Rentnerweihnachtsfeier, Biegen
09.12.2012	15:00 Uhr – 18:00 Uhr	Weihnachtliche Hofgalerie, OT Pillgram
09.12.2012	17:00 Uhr	Weihnachtskonzert des Gemischten Chor Briesen, Kirche Briesen
09.12.2012	16:00 Uhr	Puppentheater Berlin „Die Zwölf Monate“, Gut Klostermühle Alt Madlitz
14.12.2012	14:30 Uhr	Seniorenweihnachtsfeier für die Ortsteile Jacobsdorf und Petersdorf, Gaststätte „Zum Erbkrug“ Jacobsdorf
15.12.2012	19:30 Uhr	Weihnachtskonzert mit Johann Plietzsch und dem Barocktrompetenensemble Berlin, Gut Klostermühle Alt Madlitz
21.12.2012	19:00 Uhr	Vorweihnachtliches Chorkonzert, Kirche Wilmersdorf
22.12.2012		Weihnachtsmarkt, Briesen
22.12.2012	17:00 Uhr	Weihnachtskonzert des Gemischten Chor Briesen, Kirche Briesen
25./26.12.2012		Festliches Weihnachtsmenü, Bürgerhaus Berkenbrück
31.12.2012		Party ins neue Jahr, Bürgerhaus Berkenbrück

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auf unserer Internetseite www.amt-odervorland.de unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“.

SÄGEWERK LEHMANN
Holzarbeiten auf Nachfrage
• Schnittholz • Brennholz • Anlieferung • Listenschnitt
Gerd Lehmann
Müllroser Straße 6 b · 15518 Briesen
(Betriebseinfahrt mitte Beeskower Str.)
Mo - Fr 8 - 17 Uhr u. Sa 8 - 13 Uhr
Tel.: (033607) 5 92 05 • Funk: 0174 / 7 38 18 25

eingetroffen war. Aus Kersdorf, Madlitz, Jacobsdorf, Petershagen, Biegen und Falkenberg kamen Spritzen und Wasserwagen zur Hilfe, die Schiffmann nun koordinierte. Die Gerichtsmänner Kahlisch und Frey rannten hin und her und versuchten die Arbeiten auf die Nachbargrundstücke zu richten. Alles war jetzt auf den Beinen. Das Vieh der Anwohner wurde durch die Straßen getrieben, die Kinder zurückgedrängt und die Männer nach vorne gerückt. Der alte Ruheständler Lubisch, der mit seinen 72 Jahren seinen Lebensabend genießen wollte, sackte zusammen, war erschöpft und brauchte dringend eine Pause. Er hatte das Feuer zeitig bemerkt, sah den Lichtschein in sein Zimmer flackern und weckte seinen Sohn, der den Hof nun führte. Zuerst retteten sie das Vieh aus den Ställen. Sie sahen, dass vom Nachbarn Schramm das Feuer in riesiger Geschwindigkeit auf sie zu kam und versuchten möglichst viele Dinge zu retten. Doch auch ihre Gebäude waren nur mit Stroh gedeckt und die wenige Zeit reichte nicht aus, um alles zu bergen. Hilflos sahen sie mit an, wie ihr Hab und Gut verbrannte. Glücklicherweise waren Menschen und Tiere auf seinem Hof nicht zu Schaden gekommen. Sein Nachbar Christian Tanke, der auch schon 51 Jahre alt war, hatte anfangs geholfen. Tanke selber wurde durch seinen nächsten Nachbarn Henseler geweckt und natürlich eilte er erstmal zu Lubisch, um mit anzupacken und zu helfen. Doch als die Scheune von den Flammen verschlungen wurde, eilte er zu seinem eigenen Hof zurück, um das eigene Vieh in Sicherheit zu bringen. Das Feuer war einfach zu schnell, die Gehöfte zu eng beieinander und das Stroh und Holz auf den Dächern zu trocken.

Und dann wechselte der Wind. Nach Mitternacht drehte er von Osten nach Westen, als wenn er dem Feuer behilflich wäre. Brannten erst die Höfe von Schramm, Lubisch und Tanke, flogen die Funken jetzt über die Straße hinweg und durch den Wind drohten die Flammen sogar auf den Hof von Bauer Alter überzuspringen. Sofort begannen die Leute das Gehöft von Alter mit Wasser zu kühlen und zu schützen. Und plötzlich brannte in ihrem Rücken das Strohdach von dem Stellmacher Johann Gottlieb. Die Löschtrupps auf der Dorfstraße waren nun von beiden Seiten bedrängt und umzingelt. Der Qualm machte alles noch unübersichtlicher. Johann Gottlieb stand da und war schockiert. So eine Feuerbrunst hatte er nicht gewollt. Und jetzt drehte der verfluchte Wind und brachte das Inferno über seinen eigenen Besitz. Und weil seine Gebäude auch ausschließlich mit Stroh bedeckt waren, vergingen nur wenige Minuten, bis sein eigenes Wohnhaus total in Flammen stand. Was für eine Katastrophe! Was für ein Unglück!
Und dann ganz unvermittelt raunte man sich von Ohr zu Ohr: „Der Stellmacher Johann Gottlieb war es! Er hatte das Feuer gelegt!" und dieses Raunen wurde stärker und stärker. „Ich war es doch nicht!", rief Johann Gottlieb der Menge entgegen und Tränen liefen ihm über das Gesicht, „Seht doch, dass sogar mein eigenes Hab und Gut verbrannt ist!". Doch eine Frau flüsterte zur Menge: „Der Stellmacher konnte nicht wissen, dass der Wind sich drehte. Nun hat Gott als Strafe auch seinen Hof vernichtet."

In den Morgenstunden hatte man endlich das Feuer unter Kontrolle. Nur die Grundmauern blieben übrig und die 4 Höfe von den Kossäthen Tanke, Lubisch, Schramm und von dem Stellmacher Johann Gottlieb waren vollständig niedergebrannt. 3 Menschen waren schwerverletzt, wobei der Knecht und Dienstjunge von Schramm die Brandverletzungen nicht überlebten. Nun traf die Polizei ein und befragte alle Betroffenen und Zeugen, schrieb Protokolle und nahm den Schaden auf. Klar wurde schnell, dass das Feuer gelegt wurde, doch die Gerüchte um den Stellmacher Johann Gottlieb konnte niemand beweisen und wollte niemand persönlich bezeugen. Der gesamte Ort war fassungslos, erschöpft und verängstigt.

Großbrände waren eine Gefahr und die Opfer brauchten meist materielle Hilfe zum Wiederaufbau. Zerstörte Bauernhöfe konnten weder die Felder bestellen, noch ernten und Steuern zahlen. Die Obrigkeit musste helfen, sonst wären keine Einkünfte möglich. Schließlich waren es die Bauern und Kossäthen, die das märkische Land am Leben hielten. Das alte Problem war allen bekannt und trotzdem waren die Häuser nur mit Stroh gedeckt, nur wenige Gebäude mit Holz und stabile Ziegeldächer suchte man vergeblich, denn Ziegel waren teuer. Und immer wieder bauten die Menschen ihre Scheunen, Ställe und Schuppen zu eng aneinander. Das war schon vor über 50 Jahren so.

Am 31. Januar 1809 brannte fast das gesamte Dorf nieder. 20 Häuser, 14 Scheunen und 24 Ställe zerfielen zu Asche. Nur die alte Dorfschmiede blieb wie durch ein Wunder im Ortskern unbeschädigt. Das komplette Dorfzentrum sollte nun seit dieser Katastrophe unbebaut bleiben. Die Alten des Dorfes erinnerten sich genau daran, erzählten oft über die fürchterlichen Tage ihrer Jugend, als das Dorf nieder brannte. Die Bewohner erhielten in der Müllroser Straße neue Grundstücke und materielle Hilfen zum Wiederaufbau ihrer Gehöfte. Zugeteilt wurden die neuen Grundstücke durch gerechte Losentscheidung. Das Zentrum bildete danach eine leere Fläche und man nannte es „Dorffreiheit". Hier baute man schließlich 1838 die neue Backsteinkirche. Nie wieder sollte das Dorfzentrum so eng bebaut werden wie vor 1809 und alle Strohdächer sollte man durch Ziegeldächer ersetzten.
Auch das Nachbardorf Kersdorf brannte schon einmal vollständig nieder. Es war im Juni 1804, als 17 Gehöfte vernichtet wurden. Dort war es eine alte Frau, die am Küchenherd mit heißem Schmalz einen Brand auslöste, der schnell um sich griff. Die Kersdorfer waren jedoch meist auf ihren Feldern oder fischten in ihren Gewässern. Niemand konnte rechtzeitig eingreifen und so verschlangen die Flammen das kleine Fischerdorf vollständig. Inzwischen waren die Häuser, Scheunen und Ställe wieder aufgebaut, doch die Bewohner haben es nicht vergessen. Unglücke bleiben länger in den Köpfen als andere Ereignisse. Daraus hatte man gelernt und jeder Ort besaß inzwischen eigene Feuerwehrspritzen, Wasserwagen und meist einen gut gefüllten Dorfteich. In Briesen befand sich dieser Teich gegenüber dem alten Küster- und Schulgelände, mitten im Dorfkern. Und einen Nachtwächter stellte man ein.
Doch alle guten Vorsätze und Lehren nutzten nichts, denn die Ziegelei befand sich außerhalb von Briesen in Richtung Petersdorf und Ziegel waren zu teuer. Wieder hatte man mit Holz gebaut und die Dächer mit Stroh gedeckt. Offene Feuerstellen, Kerzen und Öllampen waren die einzigen Wärme- und Lichtquellen und immer eine Gefahr. Dann baute man aus Bretter und Balken die Scheunen, zimmerte Nebengebäude an Nebengebäude und die Nachbarn rückten eng zusammen, nutzten die Hofflächen maximal aus. Und so reichte oft eine kleine Unvorsichtigkeit und schon wütete ein Feuer, was sich schnell ausbreitete. Die kleinen Spritzen konnten dagegen nichts ausrichten, auch wenn die Löschteiche nahe waren.

Die Polizei aus Fürstenwalde konnte nur noch den Schadensbericht liefern. Der königliche Landrat von Winter in Frankfurt ließ die Gebäude mit Auflagen wieder aufbauen. Gefordert waren massive Steingebäude mit Ziegeldächern in größeren Abständen zu den Nachbargebäuden. Schließlich einigte man sich aus Kostengründen auf Fachwerkhäuser. Obwohl alle wussten, dass der Stellmacher Johann Gottlieb vermutlich das Feuer gelegt hatte, konnte man ihm im Abschlussbericht die Tat nicht nachweisen. Also erhielt auch er die üblichen Aufbauhilfen, denn die allgemeinen Versicherungen der „Land-Feuer-Sozietät" deckten nur einen Teilschaden und der Hausrat, die Möbel und Ackergeräte waren generell nicht versichert.

R. Kramarczyk – Ortschronik Briesen (Mark)

Pflanzen an unseren Gewässern – Caltha palustris, die Sumpfdotterblume

Es ist eine sehr große Pflanzenfamilie, der unsere Sumpfdotterblume angehört. Zierpflanzen, Wiesen- und Wasserpflanzen und leider auch Giftpflanzen gehören zu den Hahnenfußgewächsen, den Ranunculaceae.
Viele Arten haben eine gelbe Blütenfarbe, doch es sind auch einige Arten mit blauen oder bunten Blüten dabei, wie zum Beispiel der Rittersporn, oder der Eisenhut. Alle Arten der Hahnenfußgewächse lieben die Feuchtigkeit, einige sogar das blanke Wasser. Die Blütezeit beginnt bei einigen Arten, so dem Winterling oder dem Scharbockskraut, im zeitigen Frühjahr und kann bis in den Sommer dauern. Hat sich auf dem Acker eine Feuchtstelle gebildet, werden unsere Landwirte bestimmt das Mäuseschwänzchen kennen, wel-

ches dann in Massen auf den vernässten Stellen gedeiht. Es ist in der Tat eine große Pflanzenfamilie, welche zumeist als Stauden, aber selten als Sträucher vorkommen. Von der Sumpfdotterblume existieren auf der Erde zwei Arten. Der schwedische Naturforscher Linné gab ihnen den Namen Caltha L.
Unsere Art Caltha palustris, der Artname ist auf dem Sumpf bezogen, kommt fast auf der gesamten Nordhalbkugel der Erde vor. Wir können sie in Ostasien, aber auch in Nordamerika bis Grönland finden. Immer finden wir sie am Wasser. Sie liebt auch die Sonne, unsere Dotterblume. Die Blüten haben die Farbe des Eidotters. Durch Züchtung entstanden bereits weißblühende Zierpflanzen. Wo Bäume den Sonnenschein verhindern, dort verschwindet die Dotterblume. Viele Angler kennen die Dotterblume, jedoch nicht alle. Es schadet nichts, unsere Pflanzenwelt zu kennen.
Die zweite Art der Dotterblume, die Caltha leptosepala, kommt auf dem Kontinent Nordamerika vor. Beide Arten sind Stauden, das heißt, dass die Pflanze lange Jahre auf einem Standort gedeihen kann. Die Sumpfdotterblumen blühen im Frühjahr. Die Blüten werden von vielen Insekten besucht. Eigenartig an der Sumpfdotterblume ist folgende Tatsache: Sie besitzt keine Blütenblätter. Was wir an den gelben hübschen Blüten sehen, sind die fünf gefärbten Kelchblätter. Zahlreiche Staubblätter zieren noch dazu die Blüte. An der Spree haben wir diese Pflanzenart noch häufig, doch dort, wo die Erlen überhandnehmen, finden wir Dotterblumen nicht mehr.
Die Frucht ist eine aufspringende Teilfrucht. Im Wasser können sich die kleinen Nüsschen gut verteilen. In unserem Waldpfuhl am sogenannten Gewerbegebiet hat sich die Dotterblume von selbst eingefunden. Wahrscheinlich haben Enten den Samen im Gefieder mitgeschleppt. Das Bild stammt aus dem erweiterten Waldpfuhl. An einem Gartenteich sind die Dotterblumen eine Zierde, nehmen jedoch einen großen Platz ein. Die Sumpfdotterblume wird zu den giftverdächtigen Pflanzen gerechnet.
Unsere Natur ist so mannigfaltig, und diese Mannigfaltigkeit gilt es zu erhalten. Durch die Arbeitseinsätze unserer Menschen in der Osterzeit an der Spree werden die Lebensbedingungen auch für die Dotterblumen erhalten. An diesen Einsätzen nehmen stets Mitglieder des Deutschen Anglerverbandes des Bundes für Natur und Umwelt, sowie die Freiwilligen Feuerwehrmänner teil. Die landschaftspflegenden Maßnahmen sind für unseren Ort sehr wichtig. Sie können nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Kirsch
BUND OG Berkenbrück
Mitglied im Deutschen Anglerverband

Der Weg des Lebens ist begrenzt,
die Erinnerung jedoch unendlich.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben verstorbenen

FRITZ GRESCHKE

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und ehemaligen Kollegen recht herzlich bedanken. Einen besonderen Dank an die Praxis Dr. v. Stünzner und der Sozialstation Briesen für die gute Betreuung, der Pfarrerin i.R. Frau Perlwitz-Böhm für die einfühlsamen Worte, dem Bestattungshaus Möse für die würdevolle Begleitung in den Stunden des Abschieds, dem Blumenhaus Sprockhoff sowie der Gaststätte „Am Anger“ in Pillgram für die gute Bewirtung.

Im Namen aller Angehörigen
deine Geschwister Karl und Annemarie mit Familien und
deine Nichten Sabine und Birgit mit Familien

Biegen, im September 2012

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte meiner lieben Mutter

IRMGARD MATTHIAS

* 25.03.1923 † 30.09.2012

sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn und Berkenbrückern meinen herzlichsten Dank. Ein Dankeschön gilt Frau Pfarrerin Schönfeld für die tröstenden und einfühlsamen Worte, dem Blumenhaus Petra, dem Gaststättenteam Bürgerhaus Spreetal und dem Bestattungsinstitut BeFlor für die würdevolle Bestattung.

In stiller Trauer
Marie-Luise Süßbrich und Horst
Kinder und Enkelkinder

Berkenbrück, im September 2012

Danksagung

Sebastian Heidenreich

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, lieben Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Sohnes und lieben Papa, sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichen Dank.
Einen besonderen Dank gilt der Pastorin Perlwitz-Böhm, dem Bestattungshaus Möse, dem Blumenstübchen Eisermann und Frau Elgner für die gute Unterstützung.

Im Namen aller Angehörigen
Familie Heidenreich

Briesen, im September 2012

• Wege nach Pillgram

Jahresthema 2011/12

Das erste Jahresthema ist auch das Thema der Ausstellung im Schankraum: Wege nach Pillgram.
Vor nunmehr einem Jahr haben wir, Else Weinberg und Steffi Hoffmann, den Generationswechsel im Strohhaus gewagt. Notgedrungen, denn der jahrzehntelange Hüter des Hauses und Ortschronist Bruno Weinberg starb viel zu früh im Alter von 82 Jahren am 21. November 2010 nach schwerer Krankheit. Nach einem Jahr des Stillstandes wollten wir die liegengebliebenen Fäden wieder aufnehmen. Heute nun die Neueröffnung der historischen Ausstellung, die auf den Arbeiten und Materialien Bruno Weinbergs basiert. Eine immense Arbeitsflut ist bewältigt, eine noch größere liegt noch vor uns. Wir haben versucht, offene Fragen oder Lücken im Informationsstand möglichst klar zu markieren, um künftige Arbeitsfelder abzustecken. Wir haben uns auf den Weg in die Geschichte des Ortes gemacht und möchten Sie gerne mitnehmen.
Pillgram liegt am Jakobsweg nach Santiago de Compostella, das hat eine Projektgruppe der Universität Viadrina „erwiesen". Im Jacobusjahr 2004 wurde die Pilgerstrecke Pillgram-Jacobsdorf „eröffnet" und seitdem mindestens einmal jährlich nach Ostern offiziell durch Mitglieder der örtlichen (Kirchen-) Gemeinde gemeinschaftlich begangen. Es ist eher ein Gemeinschaftserlebnis und „Luxuspilgern", denn entbehrungsreiche Pilgerei; gibt es doch geistliche und kulinarische Haltepunkte auf dem kleinen Wegstück, aber man macht sich gemeinsam auf den Weg, immer wieder… und der Weg über die Straße zum Nachbarn ist ja bekanntlich oft der weiteste.
Pillgram lag im Mittelalter an alten Heer- und Handelsstraßen zur einst bedeutenden Hansestadt Frankfurt (Oder). Im ausliegenden Hefter können die Weggeflechte durch ganz Europa, die zwischen Ost und West in der Oderstadt zusammenliefen, ausführlich betrachtet werden. Durch die Oder war die Gegend aber auch mit der Ostsee verbunden. Wichtig war insbesondere der Salzhandel. Ein Umstand, der im Hochmittelalter, im 13. Jahrhundert besonders Stadt und Land Lebus florieren ließ und die Gegend mit südlicher gelegenen Teilen Polens, besonders des Herrschaftsgebietes der Piasten in Verbindung brachte. Klostergründungen und Ortsnamen wie Müncheberg zeugen noch heute von dieser Vergangenheit. Auch der goldene Hering an Giebel des Frankfurter Rathauses spricht bis heute (stumm) von dieser hanseatischen Handelstradition. Die jährlichen Historienspektakel des Frankfurter Stadtfestes „Bunter Hering" spielen lautstark mit dieser Symbolik und bilden ein Stück gelebter Geschichte.
Die Strahlkraft Frankfurts zog auf seinen Zufahrtswegen ein buntes Völkchen an. Das Fuhrgewerbe hatte im Umland eine lange bedeutende Tradition. Immer wieder finden sich Berichte, oder Reste davon, da unsere Ortschronik verloren ging, über Fuhrleute und deren seltsame Berufserfahrungen am Wege, die sie sich bei einer Rast im Dorfkrug, eben unserem Strohhaus, erzählten. So manches Fuhrmannsgarn war wohl dabei. Immer wieder tauchen Geister, Kobolde oder Weiße Frauen am Wegrand, besonders am bewaldeten auf, und spielen dem Fuhrmann nicht selten übel mit, vgl. auch „Sagen und Erzählungen des Bezirkes Frankfurt" ausliegend. So einiges an Wissen über Fuhrmannsgeschichte(n) zwischen Dichtung und Wahrheit ist mit unserem Ortschronisten dahingegangen. Vielleicht war oder ist einer der Lesenden von der fahrenden Zunft und hat noch einiges übers Unterwegssein um Pillgram zu erzählen…
Heute ist der halbe Ort im Alltag unterwegs. Die meisten Arbeitsmöglichkeiten befinden sich außerhalb des Ortes. Frankfurt (Oder), Beeskow, Fürstenwalde, Berlin sind die häufigsten größeren Orte, die angefahren werden. Unsere Kinder fahren täglich mit dem Schulbus nach Briesen, nachdem auch die Grundschule 1997 geschlossen wurde. Dank einer Elterninitiative aus den 90er Jahren konnte die Kindertagestätte „Abenteuerland" und die Krippe „Krümelkiste" im Ort gehalten werden und erfreut sich heute großer Beliebtheit und großen Andrangs und ist inzwischen in neuer Trägerschaft. Wir haben also genug Kinder auf den Weg gebracht. Nur leider wandert die Jugend vielfach nach Schule und Ausbildung oder selbst schon zu dieser ab. Durch Zuzüge und deren Familiengründungen kann im Ort dieser demografischen Entwicklung aber noch entgegengewirkt werden.
Durch das Alters- und Pflegeheim haben viele Menschen in einem späten oder vielleicht ihrem letzten Lebensabschnitt den Weg nach Pillgram gefunden. Dieses Unternehmen der Diakonie wird derzeit erfolgreich mit guter Auslastung von Frau Wiegand geleitet. Im vergangenen Jahr ging auch unsere literarische Reihe an den Start. Was war naheliegender, als sie mit unserer Nachbardörflerin Frau Silvia Scheffler aus Sieversdorf zu beginnen, die sich seit ihrer ersten Pilgerreise nach Spanien dem Unterwegssein verschrieben hat. Sie berichtet nicht nur professionell von ihren Erfahrungen des Weges und des Wegrandes, sondern begleitet auch Pilgerwillige auf alten Wegen durchs Brandenburger Land. Frau Scheffler führt seit Jahren die beliebte Sieversdorfer Pilgerherberge. Aber sie begleitet auch Menschen und ihre Angehörigen auf ihrem letzten Lebensweg, an dessen Ende es Abschiednehmen heißt.
Der Weg durchs Leben führt uns viele Wege. Nicht nur die Nord- und Südroute des Jakobsweges, die durch unsere Gegend führen, kommen sich hier zwischen Pillgram und Sieversdorf ziemlich nahe. Immer wieder findet man Pilger, die einen Kreisweg um Frankfurt über diese beiden Dörfer und Wegabschnitte nehmen.
Viele Pillgramer sind weite Wege gekommen, bis sie hier gelandet sind:
Selbst die inzwischen alteingesessenen Geschlechter wie Molter oder Lück lassen Wege etwa von Müllrose erkennen. Henkels in der Jacobsdorfer Straße sind Urgesteine, die scheinbar schon immer da waren. Aber selbst diese können erst nach dem tiefen demografischen Einschnitt unserer Gegend, dem 30jährigen Krieg, zugewandert sein. Leider lassen sich nur die Manneslinien über lange Zeiträume zurückverfolgen. Einheiratungen erfolgten meist aus den umliegenden Dörfern. Frau Helga Henkel etwa verheiratete sich 1958 aus Hohenwalde nach Pillgram. Ihr Auszug ins neue Heim wurde noch ausführlich von den Zurückbleibenden im heimatlichen Hausstand beweint. Ein Umstand, der heute kaum noch an der Tagesordnung ist, da die Kinder scheinbar weniger endgültig und vorübergehender für Ausbildungszwecke das Elternhaus verlassen und Heirat weniger einen Lebensabschnitt beendet, als einen bereits beschrittenen besiegelt.
Als Folge des von Deutschland begonnen 2. Weltkrieges verloren allzu viele Menschen ihre Heimat. Sie mussten nicht nur ihre heimatlichen Fluren, sondern auch geliebte Menschen und Lebensumstände zurücklassen. Manch eine(r) ließ auf dem Weg und mit dem Zuschlagen der Tür des vertrauten Vaterhauses auch Kindheit oder Jugend zu früh hinter sich. Nicht wieder gut zu machende Verluste auf allen Seiten der kriegsführenden Parteien haben Menschen einander angetan. Kinderschuhe blieben auf allen Wegen Europas zurück - und viele ausgestreckte Hände leer. Frau Elisabeth Lück mit ihrer kleinen Tochter kehrte nicht von der anbefohlenen Flucht 1945 zurück, die sie Richtung Halbe trieb, vgl. 2. Kriegstafel. Die Bahnhofsstraße bevölkert sich mit „Umsiedlern", die zunächst zu „Neubauern" wurden. Die Einwohnerzahl vervielfacht sich, vgl. Tafel Übersichten und Zahlen. Die Mehrzahl der Neupillgramer kommt aus Gebieten östlich der Oder: dem Sternberger Land, der Neumark. Heimatorte liegen um Reppen, Krossen, Küstrin, Posen, Landsberg an der Warthe... Man geht vorsichtig mit den auf dem Wege gemachten Erinnerungen um, um nach dem Krieg auch seine Schatten zu überleben. Kinder werden geboren. Das Leben findet seinen Weg zwischen den Trümmern und dem Hunger. Heute fragen wir uns, wie ein traumatisiertes Europa zur Normalität zurückfinden konnte. Aber wahrscheinlich war diese Normalität eine andere, als wir sie uns heute vorstellen können.
In der Deutschen Demokratischen Republik schickte der Staat gern junge Menschen nach ihrer Ausbildung dahin, wo „dein Staat dich braucht", Lehrer etwa. Fräulein Edeltraut Pelz aber wollte auch gar nicht mehr weg und zog ihren Herrn Norbert Hennig zu sich. Familie Strugala wanderte aus der Gegend um Halle zu uns ein und gehört nun schon seit Jahrzehnten zum Pillgramer Bestand. Aber die Muttersprache nimmt man eben mit wie den Namen. Neben Sächsischen und Thüringischen Dialekten findet sich auch manch östlicher Zungenschlag. So überlebt die Muttersprache das Vaterland.
Die nächste Zuwanderungswelle erlebte der Ort mit der Stadtflucht, meist aus Frankfurt (Oder), nach der Wende. Neues Siedlungs-zentrum war diesmal der jetzige Pflaumenweg, der auf Grundstücksflächen, die zuvor zur Bahnhofstraße gehörten, erbaut wurde. Die Einwohnerzahl stieg aber nicht erheblich, da viele Pillgramer der Arbeit hinterherzogen. Ein Umstand, der auch dem örtlichen Vereinsleben mächtig zusetzte, vgl. Tafel Vereine.
Mit dem Bau der Eisenbahn und der Autobahn wurden traditionelle Wege zu den umliegenden Dörfern zerschnitten. Zunächst blieben Fußwege über die nicht vielgenutzten Strecken an der Tagesordnung, wenn dies auch nicht erwünscht war. Ende der 30er Jahre strömten Kriegsscharen auf der Autobahn und übers Schienennetz zu ihrem Vernichtungswerk gen Osten. Mitte der 40er Jahre kam die Kriegslawine zu ihrem Ausgang zurückgewälzt. Ende der 40er Jahre zogen Flüchtlinge, überlebende Kriegsgefangene und Entwurzelte in entgegengesetzte Richtungen je einem ungewissen Schicksal entgegen. In DDR–Zeiten führte die Autobahn von der „Letzten Ausfahrt in die DDR" zur Transitstrecke zwischen Ost und West. Mit der Wende änderten sich plötzlich auch die Himmelsrichtungen: Der Westen ist nun auch hier. Heute säumen hohe Zäune diese Verkehrsader zwischen Warschau und Berlin. Die Welt zieht an uns vorbei, besonders wenn wieder einmal Umleitungen angesagt sind, wackeln in den Schrankwänden die Gläser.
Wir sind alle auf dem Weg durchs Leben. Geburt und Tod sind Wegmarken, die sich im Ortsbild niederschlagen. Getauft wird in der Pillgramer Kirche, die auf einer frühzeitlichen Erhebung im alten Kern des Angerdorfes liegt. Geburten werden heute meist im Klinikum Markendorf absolviert. Hausgeburten sind die Ausnahme. Eine Gemeindeschwester oder gar eine Hebamme gibt es im Ort nicht mehr. Der alte Friedhof lag

zunächst erhöht und überschwemmungssicherer um die Kirche, bis er wahrscheinlich im 18. Jahrhundert, möglicherweise bereits im 17. Jahrhundert (naheliegend wären die Probleme mit den Massengräbern des 30jährigen Krieges) in den Sieversdorfer Weg verlagert wurde. Der neue Friedhof liegt am Weg nach Lichtenberg.
Schließen wollen wir den thematischen Jahreskreis mit dem alten Ruf der Pilger: "ultreia et suseia" - Immer weiter und darüber hinaus! „Es ist ein altes und sprechendes Bild, das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tod als eine Reise zu betrachten. Wir sprechen von unserer Lebensreise und meinen damit sowohl einen äußeren als auch einen inneren Weg." (Silvia Scheffler, In: Sich auf den Weg machen.)

Chevrolet auf dem Pariser Autosalon 2012

- Weltpremiere des Kompakt-SUV Chevrolet Trax
- Cityflitzer Spark mit neuem Design und mehr Komfort
- Familien-Van Orlando mit neuem 1,4-Liter-Turbobenzinmotor
- Cruze Station Wagon und Malibu nun auch in Deutschland
- Konzeptstudien Code 130R und Tru 140S auf dem Chevrolet Messestand

Rüsselsheim. Die Chevrolet Highlights auf dem Pariser Autosalon sind vor allem die Weltpremiere des neuen Chevrolet Trax sowie die Vorstellung des neu gestalteten Cityflitzers Spark.
Vor allem das moderne Kompakt-SUV Chevrolet Trax wird das Interesse der Besucher wecken. Er wird ab dem Frühjahr 2013 in Deutschland erhältlich sein. Der Trax ist Chevrolets Premiere in dem schnell wachsenden Segment der Kompakt-SUVs. Gemeinsam mit dem Captiva hat Chevrolet nun zwei moderne SUVs in unterschiedlichen Fahrzeugklassen in seinem Produktportfolio. Außerdem überrascht der Spark mit neuem, sportlicherem Design. Ein weiterer Hingucker auf dem Chevrolet Stand: die beiden Konzeptstudien Code 130R und Tru 140S.
Beim diesjährigen Pariser Autosalon ist der 2.014 Quadratmeter große Messestand in Halle 5.2 besonders etwas für Fußballfans: In der Manchester United Fanzone können Besucher in einem der mit dem Bowtie-Logo versehenen Spielersitze aus dem Old Trafford-Stadion von Manchester United Platz nehmen und ein Foto schießen lassen. Chevrolet präsentiert zudem eine Manchester United-Version des Trax und unterstreicht damit sein kürzlich gestartetes Engagement im Fußball.
Chevrolet Trax
Der Trax ist ein modernes, vielseitiges und kraftstoffsparendes SUV, das aber die Fahreigenschaften eines Personenwagens bietet – plus optionalen Allradantrieb. Mit seinem modernen, inspirierenden Design, drei spritsparenden Motorenvarianten und seinen sportlich dynamischen Fahreigenschaften bringt er frischen Wind in das SUV-Segment.
Die Motorenpalette besteht aus einem 1,4-Liter-Turbobenziner, einem 1,6-Liter-Benzinmotor und einem 1,7-Liter-Turbodieselmotor. Der 1,4-Liter-Turbobenziner hat eine Leistung von 140 PS (103 kW) bei einem maximalen Drehmoment von 200 Nm; das 1,7-Liter-Turbo-Dieselaggregat liefert 130 PS (96 kW) bei einem maximalen Drehmoment von 300 Nm. Alle Motoren in Verbindung mit einem manuellen Schaltgetriebe verfügen über ein Start/Stopp-System. Wahlweise ist für beide neuen Motoren auch ein Sechsgang-Automatikgetriebe erhältlich. Allradantrieb ist für den 1,4-Liter-Benzin-* und den 1,7-Liter-TD-Motor optional verfügbar.
Das maximale Ladevolumen des Trax liegt bei 1.370 Litern. Zusätzlich zu der im Verhältnis 60 : 40 umklappbaren Rückbank ist auch der Beifahrersitz umklappbar. Die in diesem Segment ungewöhnliche Flexibilität bietet bis zu acht verschiedene Sitzkombinationen.
Die höheren Ausstattungslinien sind serienmäßig mit dem Infotainmentsystem MyLink ausgestattet. Es integriert die Fähigkeiten von mobilen Endgeräten in das Fahrzeug und überträgt Smartphoneinhalte auf einen hochauflösenden 7-Zoll-Farb-Touchscreen. Ab Anfang nächsten Jahres wird außerdem eine Navigations-App erhältlich sein, die ein fest installiertes Navigationsgerät überflüssig macht.
Neues Design für den Spark
Die neue Frontschürze mit dem zweigeteilten Kühlergrill sowie neue Scheinwerfergehäuse in Kombination mit Nebelleuchten geben dem Spark ein frisches, attraktives Äußeres. Ebenfalls neue 14- und 15-Zoll-Leichtmetall-Felgen betonen das sportlichere Erscheinungsbild.
Die bisher zentral am Heck montierten LED-Bremslichter wurden jetzt in den Spoiler integriert, so dass sich die Sicht des Fahrers nach hinten verbessert. Zu den Modifikationen im Inneren zählen neue Dekorelemente genauso wie eine umgestaltete Mittelkonsole mit zusätzlichem Stauraum.
Neuer Turbobenzinmotor für den Orlando
Der leistungsstarke 1,4-Liter-Turbobenziner wird die Kunden des Familien-Vans überzeugen. Der neue Motor erzeugt eine Leistung von 140 PS bei einem maximalen Drehmoment von 200 Nm. Diese Variante rundet die Motorenpalette des Orlando, die bisher aus einem 1,8-Liter-Benzin- und einem 2,0-Liter-Dieselmotor bestand, ab.
Das neue Turbobenzinaggregat ist in Verbindung mit dem Sechsgang-Schaltgetriebe serienmäßig mit Start/Stopp-System ausgestattet. Der kombinierte Verbrauch liegt durchschnittlich bei 6,2 Litern auf 100 Kilometer. Auch durch die Kombination des Start/Stopp-Systems mit einer hydraulischen Lenkhilfe (EPS) werden die bewährten 2,0-Liter-Dieselmotoren mit Kraftstoffeinsparungen von bis zu elf Prozent noch effizienter.*
Weitere Neuerung des 2013er-Modells sind eine optional erhältliche Rückfahrkamera und ein flach umklappbarer Beifahrersitz.
Jetzt bei deutschen Händlern: Cruze Station Wagon und Malibu mit neuem Dieselmotor
Der Cruze Station Wagon ist seit kurzem bei den deutschen Chevrolet Händlern erhältlich. Er spricht besonders Familien und Menschen an, die sich für ihren aktiven Lebensstil einen variablen Kompakt-Kombi wünschen. Der Station Wagon, der das bisherige Portfolio aus der populären Limousine- und der Fließheck-Variante ergänzt, verfügt über ein Laderaumvolumen von bis zu 1.478 Litern.
Der 1,4-Liter-Turbobenzinmotor, ein 1,7-Liter-Dieselmotor sowie verbesserte 2,0-Liter-Dieselmotoren ergänzen die bereits verfügbaren 1,6- und 1,8-Liter-Benzinmotoren. Das 1,7-Liter-Dieselaggregat ist mit einem Verbrauch von lediglich 4,5 Litern auf 100 Kilometer der sparsamste unter den Cruze-Motoren.
Der Malibu ist Chevrolets neues Topmodell in Europa. Zu seinen herausragenden Merkmalen zählen Geräumigkeit und die umfangreiche Sicherheitsausstattung, die im EuroNCAP-Crashtest mit der Höchstnote von 5 Sternen ausgezeichnet wurde. Die Mittelklasselimousine Malibu wird in Deutschland mit dem bekannten 2,4-Liter-Benzinmotor und einem kraftvollen Dieselmotor angeboten.
Dieses effiziente und kraftvolle Turbodieselaggregat leistet 160 PS bei 4.000 U/min und liefert ein maximales Drehmoment von kräftigen 350 Nm bereits ab 1.750 U/min. Mit Schaltgetriebe beschleunigt er den Malibu in 9,75 Sekunden von Null auf 100 Kilometer pro Stunde und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 213 Kilometer pro Stunde.
Chevrolet Konzeptstudien
Seit ihrem Debüt auf der North American International Auto Show 2011 (NAIAS) in Detroit/USA waren die zwei Konzeptstudien Code 130R und Tru 140S bei zahlreichen großen Automobilmessen zu sehen, darunter in Washington, Chicago, Genf, New York und Peking.
Auch auf dem Pariser Autosalon werden die beiden Concept Cars der Hingucker sein.
Code 130R und Tru 140S wurden von Nicholas David und Joe Baker vom GM North Hollywood Design Center entsprechend den Wünschen junger US-Amerikaner (unter 30 Jahre) entworfen. Die beiden Fahrzeuge spiegeln das Design und die Funktionalität wider, die der nächsten Generation wichtig sind.
Bisher bekamen die beiden Concept Cars viel positives Feedback auf den Automessen: Insgesamt beantworteten fast 16.000 Interessierte Fragen zu den beiden Konzeptstudien.

Wollen auch Sie sich von Chevrolet überzeugen, so vereinbaren Sie gleich einen Probefahrt-Termin in den Autohäusern Peter Böhmer in

Eisenhüttenstadt , (Tel.: 03364-62095)
und Frankfurt (Oder), (Tel.: 0335-4007135).
Wir freuen uns auf Sie!

Man sollte ruhig einmal darüber nachdenken

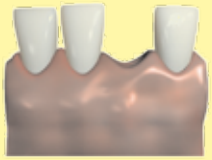
Fährt man heutzutage durch unsere Landschaft und kommt an den vielen schönen Dörfern vorbei, dann sieht man, dass in vielen Gärten der Wald mit seinen Waldbäumen Einzug gehalten hat. Dies trifft ebenfalls auf viele Grundstücke zu, auf denen Wochenendhäuschen stehen. Sogar in der ausgesprochen ländlichen Gegend, so bei uns in Demnitz, Steinhöfel, Berkenbrück, Alt Golm, Langewahl oder wie die Dörfer alle heißen, haben die Nadelgehölze drastisch zugenommen. Wo früher in den Gärten die Kernobstbäume dominierten, stehen jetzt Koniferen, wie man zu den Nadelgehölzen sagt. Sehr auffällig ist das Fehlen der Birnbäume. Wachsen bei uns keine mehr? Was ist der Grund, dass man für das Kilo Birnen im Supermarkt bis zu 2,99 Euro zahlen muss? Ich habe mich als Fachmann etwas mit dieser Problematik befasst.
Sehe ich mich in der Nachbarschaft um und betrachte einmal die kläglichen Birnbäume und nicht nur bei uns, sondern um die Birnbäume im sogenannten Speckgürtel um die Städte, dann fällt mir auf, dass die gelben Blätter an den Bäumen vorherrschen. Ein Gartenfreund in Fürstenwalde bat mich, einmal seine Birnbäume anzusehen, welche bereits akuten Blattmangel aufwiesen. Als ich ihm sagte, dass der Übeltäter in seinem Vorgarten steht, sah er mich ungläubig an. Drei Wacholderarten, in den Supermärkten oft billigst angeboten, haben den Anbau der Obstart „Birne" fast zum Erliegen gebracht. In einer Halle der Grünen Woche waren diese Übeltäter dargestellt. Doch in dieser Halle waren die wenigsten Besucher. Es gab dort ja nichts Essbares zu kosten und zu schmecken. Nicht unser heimischer Wacholder dezimiert die Birnen, es sind fremdländische Wacholderarten, die einen gefährlichen Feind der Birnen beherbergen.
Der Birnen-Gitterrost sorgt für dieses Desaster. Glücklich kann der Bürger sein, der seinen Garten noch mit Obstbäumen bepflanzt, der vielleicht

sogar Bienen im Garten hat und der im Umkreis landwirtschaftliche Nutzfläche betrachten kann. Birnen sind ein so köstliches Obst, das mit den Angeboten von Südfrüchten konkurrieren kann. Leider gibt es viele Bürger, die wohl einen Garten haben, doch dort lieber Koniferen pflanzten, welche ja nicht Laub abwerfen, die lieber einkaufen fahren, als einmal etwas selbst anzubauen.
Der Hauptübeltäter des Birnensterbens ist der Chinesische Wacholder mit dem Namen Juniperus chinensis. Die Zweige und Äste dieser Gehölzart stehen im Winkel von etwa 35 bis 40 Grad nach den Seiten. Hier hängen denn auch die gelblichen Schleimbeutel, oft unbemerkt, daran und entlassen im Frühjahr die Sporen, die dann auf den jungen Birnenblättern ihr schändliches Werk beginnen. Auf den Birnenblättern bilden sich dann gelbliche Flecken, und an der Unterseite dieser Flecken sieht man nach einiger Zeit sich die Sporenbehälter öffnen. Zum Schluss sieht der gesamte Birnbaum gelblich aus und der Ertrag ist futsch. Erneuter Befall im Frühjahr lässt den Baum dann langsam absterben. Der Gitterrost ist ein parasitisch lebender Pilz. Ein einziges Mittel hilft, nämlich den Zwischenwirt, also den Chinesichen Wacholder, zu beseitigen.
Neben dem Chinesischen ist der Sadebaum, Juniperus sabina ein Zwischenwirt für den Birnen-Gitterrost. Der wissenschaftliche Name lautet daher Gymnosporangium sabinae. Auch auf diese, sehr anspruchslose Wacholderart sollte man verzichten. Ebenfalls als Übeltäter für den Rostpilz haben wir den Virginianischen Wacholder, Juniperus virginiana, der jedoch bei uns selten gepflanzt wird. Wir kennen ihn als den Lieferanten für die Herstellung von Bleistiften. Die beiden erstgenannten Arten sollten jedoch im Sinne einer guten Birnenernte nicht gepflanzt werden.
Gerodet werden die beiden ersten Arten, wie ich oft nach meiner Beratung sehen konnte, niemals. Also müssen wir bei uns mit importierten Birnen, vielleicht aus Italien oder Südamerika vorlieb nehmen. So werden Flugkapazitäten in Anspruch genommen, oder die Ladung kommt in Kühlschiffen zu uns. Weil bei mir zu Hause meine Birnensorte, die ich die Kleine Madlitzerin nannte, jedes Jahr vom Birnen-Gitterrost heimgesucht wurde, habe ich mich leider von diesem ertragreichen Baum getrennt.
Gartenfachleute haben bereits desöfteren über Pflanzenkrankheiten, verursacht durch parasitär lebende Pilze geschrieben und gesprochen. Der Hallimasch, ein wohlschmeckender Hutpilz, kann z.B. Bäume zum Absterben bringen. Auch Sträucher werden befallen. Der Birnen-Gitterrost hat jedenfalls bei uns in unserem Gebiet diese Kalamität verursacht. Beim Auftreten der Ambrosia wird ein großes Geschrei veranstaltet, dabei ist sie bereits fast 150 Jahre bei uns. Beim Birnen-Gitterrost hüllt sich die Gesellschaft in Schweigen. Sadebaum und Chinesischer Wacholder sollten wirklich intensiv aus den Gärten, wenigstens dort wo Birnen erzeugt werden, entfernt werden.
So gibt es noch eine Menge Pilzarten, welche einen Zwischenwirt benötigen, um dann Kulturpflanzen zu schädigen.
Die, wahrscheinlich schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts nach Europa gelangte Weymouths Kiefer, hat hier in Mitteleuropa schwer mit dem Blasenrost zu kämpfen. In den Parkanlagen von Alt Madlitz und auch Steinhöfel hat sich diese Kiefernart relativ schnell verabschiedet. Die schönen großen Bäume sind jedenfalls verschwunden. Der Zwischenwirt dieses Blasenrostes ist eine Ribesart. Wahrscheinlich die Schwarze Johannisbeere. Von unseren Berberitzen schädigt der Getreiderost einige Getreidearten. Bekannt ist uns ebenfalls der Maisbeulenbrand, auch eine parasitäre Pilzart.
Als ich vor einiger Zeit einmal gefragt wurde, ob sich bei uns eine neue Pflanzenart ausgebreitet hat, musste ich leider sagen, dass hier ein Pilz sein Unwesen treibt. Mit der Zypressen-Wolfsmilch hat die, auf dem Bild gezeigte Pflanze kaum Ähnlichkeit. Leider bin ich kein Mykologe

Inserat

Moderne Zahnimplantate

Sanft, schnell und bezahlbar durch „MIMI“, die Minimalinvasive Methode der Implantation



Zahnimplantate sind künstliche Zahnwurzeln, meist aus Titan. Sie haben in der Regel ein schraubenförmiges Design und werden in den Kieferknochen eingesetzt.

Bei der klassischen (konventionellen) Vorgehensweise erfolgt in der ersten Operation die Einbringung des Implantats. Dabei wird das Zahnfleisch durch einen Schnitt aufgeklappt und ein Schacht in den Knochen gebohrt, der der Größe des Implantats entspricht.
Diese Implantate heilen mehrere Monate ein. Danach wird oft in einem weiteren Eingriff nötig, bei dem ein Aufbau in das Implantat geschraubt um es anschließend mit einer Krone oder ähnlichem zu versorgen.
Dieses Verfahren ist für den Patienten langwierig, schmerzhaft und kostenintensiv.

„MIMI“ ist die minimal- invasive Methode der Implantation. Es ist meist keine Aufklappung der Mundschleimhaut erforderlich. Es wird direkt durch das Zahnfleisch eine Bohrung gesetzt die etwa 25% kleiner ist als das Implantat selbst. Dadurch ist der Einsatz auch bei sehr schmalem Knochen möglich und man kann meist auf knochenaufbauende Maßnahmen verzichten.
Da die einteiligen Implantate konisch sind, erreicht man sofort eine sehr gute Stabilität.
Der Patient verlässt mit einem im Mund gefertigten Provisorium die Praxis.

Die endgültige Versorgung kann in der Regel schon nach zwei Wochen eingesetzt werden.

Gegenüber der klassischen Vorgehensweise einer Implantatbehandlung unterscheidet sich „MIMI“ insofern in einigen wichtigen Punkten:

-nur ein OP- Termin
- keine Schnitte, keine Aufklappungen, keine vernähte Wunden
- keine sog. Einheilzeiten (Ausnahmen: Kugelkopf- und Frontzahnimplantationen)
- Kostenreduktion um bis zu 50 % (im Vergleich zu Durchschnittspeisen bei Stiftung Warentest: „Zähne Spezial“ 2005)

Die Implantate können eingesetzt werden zum Ersatz von Einzelzähnen, als Brückenpfeiler oder zur Fixierung von herausnehmbarem Zahnersatz.

Weitere Informationen unter: www.mimi-info.de

Dr. med. dent. Timo Zenker
Zahnarzt

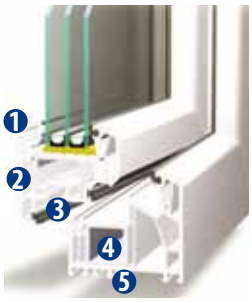
15306 Seelow Mittelstr. 10
Tel. 03346/845837 www.ZA-Zenker.de

und kann zu diesem Pilzarten recht wenig sagen. Die Braunfäule an den Tomatenpflanzen gehört ebenfalls zu den Pilzarten. Auch die Kartoffel wird und wurde von einem Pilz heimgesucht.
Die Kraut- und Knollenfäule Phytophthora infestans der Kartoffel hat 1845 bis 1847 in Irland eine große Hungersnot, verbunden mit einer Auswanderungswelle verursacht. Ohne die Hilfe der Chemie wäre die Menschheit heutzutage wahrscheinlich ähnlichen Katastrophen ausgeliefert.

Kirsch, BUND OG Berkenbrück

BALTIC System für die perfekte Energiebilanz

1 - Leicht abgerundete Kanten
2 - Hohe Wärmedämmwerte
3 - Hochwertige Dichtungen
4- Verzinkte Metallverstärkungen
5- Die Profile mit 90 mm Bautiefe und 6-Kammer-Technik



Energie sparen lohnt sich
Die 6-Kammer-Konstruktion sorgt für besten Wärmeschutz. Das senkt Ihren Energieverbrauch spürbar und spart damit deutlich Heizkosten.

Prima Wohnklima
Die hervorragenden isolierenden Eigenschaften der Baltic Fenster halten die Raumtemperatur konstant und schaffen so ein behagliches Wohngefühl. Zusätzliche Dichtungen bieten Kälte und Zugluft kraftvoll Paroli.

Planung/Fertigung/ Vertrieb/Montage
Alte Poststraße 5
15299 Müllrose
Tel. 033606 7749 90
Fax 033606 77 49 99
Email: info@baltic-fenster-muellrose.de
www.baltic-fenster.com

BALTIC FENSTER UND TÜREN

SIMPLY CLEVER ŠKODA

Finanzierung ab 3,9 % auch ohne Anzahlung
> Verkauf von Neu-, Vorführ- u. Gebrauchtwagen
> Kauf - Finanzierung - Leasing - Versicherungsberatung
> Kundendienstleistungen - Reparatur
> Karosserie- und Unfallinstandsetzung
> Ersatzteile und Zubehör - Autovermietung
> Zertifiziertes und geschultes Fachpersonal
Škoda-Vertragshändler und Servicepartner
Auto-Centrum-ClaSa GmbH
Beeskower Straße 22 neben Ford · 15890 Eisenhüttenstadt
Tel: (0 33 64) 40 74-36 · Fax: 40 74 32
e-mail:clasa.vtb@partner.skoda-auto.de
www.ACC.skoda-auto.de

HEIZÖL
VOLLTANKEN UND SPAREN!

Bezahlung in kleinen Raten, auch ohne Anzahlung möglich!*
*Bonität (festes Einkommen/Rente) vorausgesetzt; Kopie Personalausweis & EC-Karte wird benötigt!

Tel. (03366) 21 555

BRANDOL Mineralölhandel GmbH
Fürstenwalder Str. 10 c • 15848 Beeskow
Tel. (03366) 21 555 • e-Mail: info@brandol.de

Spezial-, Industrie- u. KFZ-Schmierstoffe
Heizöl Premium Plus
Dieselkraftstoff
Kraftstoffe
Tankanlagen
Schmiertechnik
Hydraulikservice

www.brandol.de

METALLBAU GRUNOW & DISCHER

• Zäune
• Tore
• Treppen
• Geländer
• Edelstahlarbeiten
• Kunstschmiedearbeiten

Kunstschmiedemeister

Lindenstraße 2 • 15236 Frankfurt (Oder)-Lossow
Tel.:(03 35) 4 01 33 23•Funk: (01 72) 7 50 52 33
www.metallbau-ffo.de

Sandra Heine
[FOTOGRAFIN]

Hochzeitsfotografin des
Fotostudio+Fachgeschäft Schwenzer
Karl-Marx-Str. 189 - 15230 Frankfurt (O.)
Telefon 0335-324561
www.foto-schwenzer.de

Hochzeitsfotos ab 199 €

GFT
Glaserei Fassaden Technik GmbH

Gewerbeparkring 33
15299 Müllrose
Tel.: 033606 - 787390
Fax: 033606 - 787399

Träume aus Glas werden wahr

Sie kennen bestimmt den Ausspruch:“ Du hast ja eine Scheibe“! Dieser eher negativ besetzte Ausspruch ist bei der GFT Glaserei Fassaden Technik GmbH positive Selbstverständlichkeit und das 365 Tage im Jahr! Der Glaserei-Notruf ist 24 Std. lang rund um die Uhr- gewerblich wie auch privat- für die Kunden da. Das Unternehmen ist aus der 1989 gegründeten Glaserei Burkhard Dahlick hervorgegangen, die bis 2007 in FFo in der Wieckestr. 6 angesiedelt war und dann im Juli 2007 im Gewerbegebiet in Müllrose größere Räumlichkeiten bezog.

Inzwischen ist daraus weit mehr geworden als eine „normale“ Glaserei. Denn betrachtet man die Schnelllebigkeit unserer Zeit und der globalisierten Welt, den ständigen und immer schneller werdenden Wandel in Wirtschaft und Technik, in der Computerbranche und der Automobilindustrie usw., so macht der Fortschritt auch in der Glasbranche nicht halt. Dem trägt die GFT Glaserei Fassaden Technik Rechnung.
Alles in unserer schnelllebigen Zeit dreht sich um Energien und Effizienz, soll aber trotzdem gut aussehen sowie transparent sein, um nur einige Schlagwörter zu nennen.

Herausforderungen an die Glastechnik…
Das führte zu Herausforderungen in der Glastechnik. Wenn früher Licht und Optik oberste Priorität hatten, so kommt heute der energetische Gesichtspunkt erschwerend hinzu. Da der größte Energieverlust an Häusern über die Fenster, Türen und Dachöffnungen geht, sind Glasfachleute auf besondere Weise gefordert. Das Ziel der GFT GmbH ist es, Glas in Verbindung mit schöner und moderner Optik und optimaler Energieeffizienz anzubieten.
Hinzu gilt es zusätzliche Optionen wie Sonnen-, Schall-, und Brandschutz zu nutzen sowie manuelle Angriffe von Außen abzuwehren. Der Individualität des Kunden sind keine Grenzen gesetzt.
Der Firmenname GFT Glaserei Fassaden Technik GmbH birgt in sich schon eine Vielfalt von Möglichkeiten des Glaseinsatzes und der Glasverarbeitung. Der Schwerpunkt liegt auch nach 22 Jahren noch im Bereich der Glaserei. Von Reparaturverglasungen an Fenstern, Türen, Schränken, Gewächshäusern, Booten etc., Neuverglasungen, Umverglasungen bis hin zum Einglasen von Bilderrahmen bieten GFT nahezu alles an, was mit dem Medium Glas zu tun hat. Aber nicht nur Bauglas ist unsere Stärke auch Glasmöbel, wie:

- Einlegeböden für Schränke
- Glasschranktüren
- Wandregale
- Vitrinen
- Tische aus Glas usw.

Auch individuelle Ideen oder Wünsche aus Glas werden umgesetzt. Alle dazu notwendigen Arbeitsschritte wie:

- Schleifen
- Bohren
- Facettieren
- Biegen
- Kleben
- Folieren
- Satinieren (Sandstrahlen) werden bei der GFT GmbH auch ausgeführt. An dieser Stelle kann man sagen, dass die Arbeit mit Glas fast grenzenlos ist. Denken Sie nur an bestimmte Möglichkeiten:
Sie haben eine Balkonbrüstung - Warum nicht aus Glas?
Ihre Überdachung am Eingang- Warum nicht aus Glas?
Ihre Dusche- auch die könnte (übrigens es gibt auch antibakterielles Glas) aus Glas sein, Treppengeländer, selbst auch Stufen- Warum nicht aus Glas? (begehbares Glas), Innentüren (mit ihrem Lieblingsfoto als UV-Digitaldruck)- Warum nicht aus Glas? Küchenspiegel und Arbeitsplatten- Warum nicht aus Glas?
Im Gartenbereich setzt sich die Glasstory weiter fort. Gewächshäuser aus Glas, Terrassenüberdachungen aus Glas – und alles nach individuellen Wünschen und Möglichkeiten, Form, Farbe und Größe sowie nach den Richtlinien und Regelwerken für Verglasungen im Bauwesen (z.B. der TRAV, TRLV…)

Über Glas könnte man ein Buch schreiben. Wer mehr über diesen Werkstoff wissen oder selbst seine Ideen in Glas umsetzen möchte, der sollte der GFT Glaserei Fassaden Technik GmbH in Müllrose, Gewerbeparkring 33 einen Besuch abstatten. Bürozeiten sind täglich von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr, Dienstag sogar bis 18:00 Uhr, Terminabsprache darüber hinaus jederzeit möglich.

Die Müllroser Glasexperten freuen sich auf Ihren Besuch.

Ganzglasanlagen mit integrieter Holzzarge im Glasumfeld

24 Stunden 0171 - 30 11 066 info@glaserei-gft.de www.glaserei-gft.de

Der neue Kalender ist da!

Montagefirma Burkhard Kalsow
Bauelemente aller Art Arbeiten im und am Haus
☎ 033607/5168 oder 0171/ 28 92 447 Briesen/Mark
Verkauf Montage Service

Steinmetz orenz Inh. Erhard Lorenz
Steinmetzhütte Sascha Lorenz - van den Brandt
15517 Fürstenwalde • August-Bebel-Str. 118b · Tel./Fax: (03361) 5 01 90
Grabdenkmäler - Zubehör - Nachbeschriftungen

Unsere Öffnungszeiten			
	Mo - Mi, Fr	08.00 - 16.00 Uhr	Oder nach telefonischer Vereinbarung
	Do	08.00 - 18.00 Uhr	
	Sa	09.00 - 12.00 Uhr	

Wir beraten Sie gerne ausführlich beim Kauf von Grabdenkmälern und Zubehör
www.steinmetzlorenz.de · www.steinmetzhuette.de · mail: steinmetzhuette@aol.com

Redaktionsschluss für den nächsten Odervorland-Kurier

12. November 2012
@: info@druckereikuehl.de

Wir bitten zu beachten, dass alle Artikel die später im Amt Odervorland eingehen, **nicht mehr** für dieses Amtsblatt berücksichtigt werden können.
Artikel für den Odervorland-Kurier können direkt an kurier@amt-odervorland.de gesendet werden.

Zimmerei & Holzbau GmbH
Peter Fechner
Dachstühle
Holzkonstruktionen
Holzhäuser

Biegenbrücker Straße 43 · 15299 Müllrose
Tel.: (033606) 7 11 15
Funk: 0172 / 3 97 27 77 Fax: 7 77 83
www.zimmerei-fechner.de

Impressum:

Herausgeber: Schlaubetal-Druck & Schlaubetal-Verlag Kühl
15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion:
Kathrin Kühl-Achtenberg
Tel.: (033606) 7 02 99

Anzeigen:
Hauptamt des Amtes Odervorland
Briesen (M)
Bahnhofstraße 3
Schlaubetal-Verlag
Kathrin Kühl-Achtenberg
Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99
Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99

Druck: Schlaubetal-Druck-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99
Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g. Adresse im Sekretariat aus, und wird an Haushalte des Amtsbereiches kostenlos abgegeben. Für den wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten, Anzeigen und Fotos übernimmt der Herausgeber und das Amt keine Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

FRANKFURTER Fliesenmarkt
seit 1990

Poetensteig 6 / 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 6 85 06 61 / Fax: (0335) 6 85 06 62
www.frankfurter-fliesenmarkt.de
info@frankfurter-fliesenmarkt.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Unser Angebot:
• faire Preise sowie individuelle und fachgerechte Beratung
• eine große Auswahl an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen für den Innen- und Außenbereich
• Zubehör, Reinigungs- und Pflegemittel • Anlieferung nach Absprache möglich
• auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch den Fliesenleger

SUZUKI

Way of Life!

Kraftpakete 4 x 4

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Vor allem wenn Sie mit einem Suzuki 4 x 4-Modell abseits der Straßen unterwegs sind. Überzeugen Sie sich einfach selbst: **Swift 4 x 4, SX4 4 x 4, Kizashi 4 x 4, Jimny und Grand Vitara** laden Sie herzlich zu einer Testfahrt ein! Jetzt bei Ihrem Suzuki Partner.

Kraftstoffverbrauch: innerorts 12,1–6,6 l/100 km, außerorts 8,1–4,7 l/100 km, kombiniert 9,6–5,3 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombiniert 221–126 g/km (VO EG 715/2007).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Ihr freundlicher Suzuki-Vertragshändler im Oderland und Umland

... DIE LEISTUNG STIMMT!

Autohaus Böhmer

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Tel.: (03364) 62 095

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Tel.: (0335) 400 71 35

CHEVROLET – EINE SICHERE WAHL: CRUZE UND ORLANDO.

CHEVROLET CRUZE
Der geräumige Kompakte mit Fließheck.
Ab **12.790 €**[1]

CHEVROLET ORLANDO
Der markante Family-Van mit 7 Sitzen.
Ab **16.490 €**[3]

Autohaus Böhmer

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Telefon: 0335-4007135

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Telefon: 03364-62095

CHEVROLET
MAKE IT HAPPEN

[1] Das o. g. Angebot gilt für den Chevrolet Cruze 1.6 LS. [2] Das o. g. Angebot gilt für den Chevrolet Orlando 1.8 LS. Alle o. g. Privatkundenangebote sind nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Rabatten und Aktionen. Gültig nur für kurze Zeit. Abbildung zeigt Fahrzeuge mit Sonderausstattung. Zzgl. Überführungskosten 590 €.

[3] 3 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km Gesamtlaufleistung zuzüglich 2 Jahre Neuwagenanschlussgarantie Chevrolet Garantieplus bis maximal 150.000 km Gesamtlaufleistung gemäß den näheren Bedingungen der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Wir informieren Sie gerne über Umfang und Kosten dieser Zusatzversicherung.

Cruze 1.6 LS: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts/außerorts/kombiniert: (MT) 8.8/5.1/6.5; CO_2-Emission, kombiniert (g/km): (MT) 153 (gemäß Verordnung EG-VO 715/2007). Effizienzklasse: D; Orlando 1.8 LS: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts/außerorts/kombiniert: (MT) 9.7/5.9/7.3; CO_2-Emission, kombiniert (g/km): (MT) 172 (gemäß Verordnung EG-VO 715/2007). Effizienzklasse: D

AUS ALT WIRD NEU...

...mit unserem Treppenrenovierungssystem!

10 Jahre GARANTIE

Produktions- und Qualitätskontrollen nach ISO 9001 und EN 438

Nutzungs- und Beanspruchungsklasse 33 nach EN 685

- Einteilige Trittstufen
- Hochabriebfeste Laminatbeschichtung
- Rutschstabile Oberfläche
- Verlegung durch Treppen-renovierungs-Experten
- Kostenloses Aufmaß durch unsere Fachleute

Nutzen Sie unseren kostenlosen Aufmaßservice!

www.hammer-heimtex.de

Hammer

JETZT 25% SPAREN

... weil ich schöner wohnen will!

15890 Eisenhüttenstadt
Nordpassage 1 • Tel. 03364/800911
Mo-Fr: 9.00 - 20.00 Uhr • Sa: 9.00 - 18.00 Uhr

15234 Frankfurt/Oder
Messering 9 • Tel. 0335/410377
Mo-Fr: 9.00 - 20.00 Uhr • Sa: 9.00 - 18.00 Uhr

Bodenbeläge • Farben • Tapeten • Badausstattung • Gardinen • Bettwaren • Matratzen